3-2019

Blinker

Europas große Angelzeitschrift

Kooperation von Landesanglerverband Mecklenburg-Vorpommern e.V. und Jahr Top Special Verlag GmbH & Co. KG

4 | Landesdelegierten-konferenz 2019

11 | Casting WM-Erfolg für MV

19 | Angeln mit Handicap beim LAV

VERBANDSZEITSCHRIFT

angeln

in Mecklenburg Vorpommern

Landesanglerverband Mecklenburg - Vorpommern e.V.

Gesetzlich anerkannter Naturschutzverband

www.lav-mv.de

Inhalt 3-2019

Verband

4 28. Landesdelegiertenkonferenz
6 Brief aus Brüssel
7 Kormorane in M-V – Koexistenz möglich
8 DAFV – aktuell
10 NEU – Handbuch für Gewässerwarte
12 LAV bei den Fishing Masters 2019
14 SERVICE: Aufsichtspflicht

Angeln

9 LAV-Besuch – Angeln mit Grundschule
20 Zwischenstand „Größter Fisch 2019“
26 Prominente Anglerin: Angela Merkel
30 Gewässervorstellung: Grünberger See

Naturschutz

10 Hochschule Neubrandenburg zu Gast
18 Mülltourismus an der Elbe
32 Start Aalbesatz des LAV 2019

Aus den Kreisen

16 Jugendcamp des RAV Treptow
18 Fieldssport auf Gut Grambow
19 Handicap-Angler zu Gast in Marlow
22 Angler bei Grabower Grundschulfest
23 Vereins-Odyssee Kavelstorf – LAV hilft
24 Jugendinitiative „Elbtalaue“
25 Hohenviecheln feiert Jahrestag

Kinder Jugend Casting

11 Caster holen WM-Titel nach M-V
15 LAV-Angelcamp in Mirow
17 ANGELN*macht*SCHULE – Pilot erfolgreich
28 Kinderzeitung

Buntes

31 Rezept – Zander auf dem Thron

angeln

in Mecklenburg-Vorpommern

Erscheint vierteljährlich und ist unentgeltlich
Auflage: 33.000 Exemplare

Mitteilungen des Landesanglerverbandes Mecklenburg-Vorpommern e.V.

Herausgeber:
Landesanglerverband Mecklenburg-Vorpommern e.V. (LAV)
Gesetzlich anerkannter Naturschutzverband
OT Görslow, Siedlung 18a, 19067 Leezen
Tel.: 0 38 60 - 5 60 30
Fax: 0 38 60 - 56 03 29
eMail: info@lav-mv.de
web: www.lav-mv.de

V.i.S.d.P.:
Prof. Dr. Karl-Heinz Brillowski, Präsident

Verlag:
Jahr Top Special Verlag GmbH & Co. KG
Troplowitzstraße 5, 22529 Hamburg

Redaktion:
Claudia Thürmer
Redakteurin

Axel Pipping
Geschäftsführer

Klaus-Dieter Mau
Vizepräsident

Werner Promer
Vizepräsident

Liane Janssen
Vizepräsidentin

Mario Voigt-Haden
Umwelt-, Natur- und Artenschutz, Liegenschaften

Marko Röse
Landesgewässerwart, Fischwirtschaftsmeister

Dr. Kilian Neubert
Biologe, Kinder- und Jugendarbeit

Christoph Wittek
Dipl. Biologe, Projekt ANGELN*macht*SCHULE

Thorsten Wichmann
Landesfischereiverband M-V e.V.

Beiträge mit Namen oder Initialen des Verfassers geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte, denen kein Rückporto beiliegt, besteht kein Anspruch auf Rücksendung.
Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe zu veröffentlichen. Ein Anspruch darauf besteht nicht.

Informationen zum Datenschutz: www.lav-mv.de
Rubrik Datenschutz/Datenschutzerklärung.
Titelfoto: „Aktion am Angelplatz für Petrijünger mit Handicap in Marlow a.d. Recknitz“ (Claudia Thürmer)

Bilder: Autoren / LAV-Archiv / Privat / Google Earth

Gestaltung, Satz und Layout:
Gass Medienservice, Hamburg
Druck: Walstead Central Europe,
ul. Obr. Modlina 11, 30-733 Kraków

Vorbehalt aller Rechte:

Alle Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers.
© Landesanglerverband Mecklenburg-Vorpommern e.V.

Editorial

Liebe Anglerinnen, liebe Angler!

Kopf einziehen oder Brust raus? Das jährliche Sommerloch will gefüllt werden. Themen, koste es, was es wolle, scheint das ein oder andere Mal die Devise zu sein. In diesem Jahr nun fiel der selbsternannten Tierrechtsorganisation PETA nichts anderes ein, das eigene Sommerloch zu stopfen. Dieser radikale Verein versuchte eine eigene Idee zu generieren – und nun mussten die Angler herhalten, wir ‚ungehobelten Grobiane', die wir angeblich Tiere abschlachten und unschuldige Kinder zu Mördern erziehen wollen. ‚Angler', so riefen diese radikalen Tierrechtler auf, seien leicht zu erkennen. Sie hocken meistens am Ufer, mit dem Gesicht zum Wasser und dem Rücken zum Land, wo sich üblicherweise auch Wege befinden, die von Spaziergängern und selbsternannten Tierrechtlern benutzt werden. Eine geniale Gelegenheit, schreibt nun ketzerisch diese Tierrechtstruppe, die Angler zur Rechenschaft zu ziehen, nämlich den Fischereischein zu kontrollieren, was üblicherweise eine hoheitliche Aufgabe ist, und dann auf Eskalation zu hoffen. Und es wurden weitere hanebüchene Aufrufe formuliert und der Öffentlichkeit anheimgestellt. So, wenn das unrechtmäßige Kontrolling nichts hilft, den Angler von seinem Tun abzubringen, Zitat: „Steine zu werfen (schließlich kehrt er dem Ufer ja den Rücken zu) oder die Angler als Tiermörder zu bezichtigen, die Polizei anzurufen …" und und und. Es sei praktisch jedes Mittel recht.

Diese Frechheit der Selbsternannten, über Gut und Böse zu entscheiden, lässt uns Angelrinnen und Anglern die Nackenhaare hochstehen. Aufruf zur Gewalt! Solche Machenschaft schreit zum Himmel. Müssen wir jetzt den Kopf einziehen, weil von hinten Steine geflogen kommen?

Diese radikalen Tierrechtler schrecken selbst nicht davor zurück, Hunde, die in ihren Tierheimen nicht vermittelt werden konnten, selbst zu töten, bezichtigen uns Petrijünger aber der Quälerei von Tieren, weil wir den Fisch, wie seit Jahrtausenden schon, per Angel und Haken aus dem Wasser holen und zum Verzehr bereiten.

„Kopf hoch, Brust raus!"

Diesen selbsternannten Tierrechtlern, die die Angelei, die selektivste, schonendste Art des Fischens, in Misskredit bringen wollen, wird deshalb der fleischliche Verzicht dringend empfohlen, allerdings dann konsequent. Keine Ledertasche, kein Lederschuh, aber auch kein Arzneimittel, bei dem jemals ein Tier für uns hat mitwirken müssen, darf ihnen je wieder unterkommen. So soll die Welt sich drehen können, in Anbetracht von 7 Milliarden Menschen und deren ausreichender Versorgung – das soll ohne tierisches Eiweiß tatsächlich funktionieren? Und halten sich denn die Tiere unter Wasser wie an Land – Jäger und Gejagte, ebenfalls daran? Fleischverzicht soll nun die Lösung sein.

Den Schritt des DAFV, Strafanzeige zu stellen, gegen diese Tierrechtsorganisation, lobe ich mir. Lesen Sie dazu auf Seite 8 dieser Zeitung.

Unsere Ehrenamtler haben in den vergangenen Monaten wieder Großes geleistet, sich um die Natur und unsere Kinder gekümmert, haben für gefährdete Fische gearbeitet und sich vielfältig engagiert.

Dazu finden Sie weitere umfassende Informationen in dieser Zeitung.

Bei der Lektüre werden Sie merken: Kopf hoch, Brust raus! Wir leisten viel in unserem Land und das Essen erarbeiten wir uns auch oft selbst. Mit demselben Respekt, wie wir den Fisch ausdrillen, bereiten wir ihn uns auch als Mahlzeit zu. Deshalb gibt es bei mir heute Filet vom selbstgeangelten Boddenhecht mit Kartoffeln und Gurken aus dem eigenen Garten. Das ist Bio, Öko und mit dem grünen Daumen meiner Frau versehen. Was gibt es Besseres!

Ihnen und Euch nun viel Vergnügen bei der Lektüre der aktuellen Zeitschrift, die vom Miteinander unserer starken Solidargemeinschaft kündet – wir schützen was wir nutzen!

Bernd Dickau,
Referat Fischereiaufsicht

28. Landesdelegiertenkonferenz der 44.000 Angler

Klare Worte an die Politik, Bilanz 2018, Pläne für 2020

Am 18. Mai begrüßte Präsident Prof. Dr. Karl-Heinz Brillowski im Van der Valk Resort in Linstow die Delegierten und Gäste und eröffnete die größte Veranstaltung der im LAV organisierten Mitglieder.

In seiner Eröffnungsrede sprach er Themen, wie ANGELN*macht*SCHULE, Angeln in Schutzgebieten, Pachtvertrag für den Wittsee, Zulassung von E-Motoren, geringe Flexibilität des Artenschutzes, Kormoran, Biber, Heringsangeln vom Rügendamm und Müllsammeln am Schweriner See, an.

Als Landrat des Landkreises Rostock folgte Herr Sebastian Constien unserer Einladung. Er thematisierte in seiner Rede die Verunreinigung des Hellbaches sowie dessen erfolgreiche Wiederbelebung, die sehr gute Jugendarbeit des LAV, ANGELN*macht*SCHULE und die Problematik in puncto Kormoran. Er bedankte sich außerdem für die Hege und Pflege der Gewässer und des Fischbestandes durch den LAV.

Der Minister für Landwirtschaft und Umwelt M-V, Dr. Till Backhaus, bedankte sich ebenfalls für die Einladung. Er lobte den LAV für die Arbeit zum Schutz der Natur. Ebenso hob er hervor, dass für ihn der LAV mit seinen rund 44.000 Mitgliedern einer der wichtigsten Verbände in M-V ist. Weitere Themen waren die Befahrensregelung mit Elektro-Bootsmotoren und die Verpachtung und Bewirtschaftung unserer Gewässer. Nach Ablauf der Pachtverträge 2021, so Dr. Backhaus, wird die Verlängerung dieser Pachtverträge neu verhandelt werden – und das zu moderaten Preisen.

Auch ANGELN*macht*SCHULE ist ein wichtiger Punkt in der Verbandsarbeit des LAV. Andere Themen waren PRO NATUR MV, das FFH-Management, Biber, Kormoran und Wolf, Heringsangeln auf dem Rügendamm und Fischbesatz.

Präsident Brillowski im Interview für das NDR-Nordmagazin.

Weitere Grußworte hielten der ehemalige Europaabgeordnete Werner Kuhn (Baglimit Dorsch, Aal-Management, Kormoran, ANGELN*macht*SCHULE); für die SPD-Fraktion Nils Saemann (Kormoran, Jugendarbeit, ANGELN*macht*SCHULE, Dank für die Arbeit der ehrenamtlichen Fischereiaufseher); für die CDU-Fraktion Burkhard Lenz (Dank für die ehrenamtliche Tätigkeit und Zusicherung der vollen Unterstützung bei den Themen ANGELN*macht*SCHULE, Kormoran, Biber); für die Fraktion der AfD Dirk Lerche (Besatzmaßnahmen, Gewässerverunreinigung, Jugendarbeit, Kormoran, ANGELN*macht*SCHULE, Angeln vom Rügendamm); für die Fraktion Die Linke Dr. Wolfgang Weiss (Befahrensregelung mit Elektro-Bootsmotoren, Kormoran); für die Fraktion BMV Ralf Borschke (Befahrensregelung mit Elekt-

Die Delegierten stimmen ab. Beschlüsse wurden erst diskutiert und dann gefasst.

Fotos: Claudia Thürmer

Hier stehen die besonders aktiven Mitglieder des LAV, die Ausgezeichneten und Ehrengäste beieinander.

ro-Bootsmotoren, Kormoran); vom Landesfischereiverband M-V Norbert Kahlfuss (Lob zur Arbeit des LAV als größtes Mitglied im LFV). Kahlfuss betonte, er sei stolz auf die Errungenschaften und Ergebnisse, die die Angler hervorgebracht haben, auf die gute Zusammenarbeit zwischen Berufsfischerei und Freizeitfischerei sowie auf das 25-jährige Bestehen des LFV.

Im Rahmen der LDK wurden folgende Auszeichnungen verliehen: Ehrennadel des LAV M-V e.V. in Silber: Wilfried Friese, AV „Früh auf" Hagenow e.V.; Ehrennadel des LAV M-V e.V. in Gold: Tobias Gemsa, ASV Hagenow von 1990 e.V., Norbert Wanzenberg, ASV Hagenow von 1990 e.V., Hartmut Senff, AV „Onkel Bräsig" Grabow e.V.; Ehrenschleife des LAV M-V e.V.: Ines Dose, AV „Früh auf" Hagenow e.V., Uwe Mathews, SFV „Gut Fang" Wittenburg e.V., Maik Plonka, Neuhauser ASV von 1936 e.V., Andreas Timm, A V Rögnitztal Tewswoos e.V., Rüdiger Redmann, AV Eldena e.V.;

Silberne Ehrenmedaille des DAFV: Erich Godemann, AV Kessin e.V. und Manfred Haker, AV Siedenbollentin e.V.

Wir gratulieren allen Geehrten und danken herzlichst für ihren beachtlich großen ehrenamtlichen Einsatz für die unterschiedlichsten Belange unseres starken Verbandes!

Den Bericht der Kassenprüfer trug Arno Weda vor. Im Ergebnis der durchgeführten Prüfungen zum Umgang mit den finanziellen Mitteln des Verbandes und der Übereinstimmung mit den Beschlüssen des Präsidiums hatte es keine Beanstandungen gegeben. Es gab keine Unregelmäßigkeiten. Die Kassenprüfer empfahlen der LDK, das Präsidium für das Geschäftsjahr 2018 zu entlasten.

Den Bericht der Mandatsprüfungskommission trug Torsten Zell vor. Von 127 eingeladenen Delegierten nahmen 120 Delegierte an der Konferenz teil. Somit war die Konferenz mit 94,5 % beschlussfähig.

Der Konferenz lagen folgende drei Anträge vor:

1. Antrag des Präsidiums auf Satzungsänderung;

2. Antrag des Präsidiums auf Beschlussfassung der Beitrags- und Entgeltordnung des LAV, verbunden mit einer Erhöhung des Beitrages für Mitglieder ab dem vollendeten 18. Lebensjahr von 17 € auf 22 €, Erhöhung des Beitrages für Mitglieder bis zum vollendeten 18. Lebensjahr von 6 € auf 7 €, Erhöhung des Entgelts der Angelerlaubnis für Mitglieder ab dem vollendeten 18. Lebensjahr von 45 € auf 52 €;

3. Antrag des RAV „Altkreis Sternberg" e.V. auf freiwillige Selbstverpflichtung zum Dorschfang; ein Mindestmaß von 45 cm und keine Entnahme während der Laichzeit Februar/ März.

Die Delegierten diskutierten alle Themen und beschlossen mit großer Mehrheit diese Anträge.

Die Umsetzung des Beschlusses über die freiwillige Selbstverpflichtung zum Dorschfang muss jeder Angler für sich selbst entscheiden.

Die Beitrags- und Entgeltordnung ist mit Beschlussfassung in Kraft getreten. Hierbei muss beachtet werden, dass der Abrechnungstermin der regionalen Anglerverbände und kreisfreien Mitgliedsvereine ab sofort auf den 05.10. festgelegt wurde. Die beschlossenen Beitragserhöhungen und die Erhöhung des Preises für die Angelerlaubnis werden ab 01.01.2020 wirksam.

Die Beitragsordnung des LAV und die geänderte Satzung werden – nachdem die Satzungsänderungen rechtswirksam eingetragen worden sind – an alle LAV-Mitgliedsvereine versandt.

Präsident Prof. Dr. Karl-Heinz Brillowski hielt das Schlusswort und bedankte sich bei allen Delegierten für ihre Disziplin und rege Teilnahme.

Er informierte darüber, dass im Jahr 2020 die nächste Wahl des Präsidiums des LAV ansteht und er nicht mehr als Kandidat für das Präsidentenamt zur Verfügung stehen wird. Bernd Dickau, Referent für die Fischereiaufsicht im Präsidium des LAV, hat sich bereiterklärt, für das Amt des Präsidenten zu kandidieren.

Als Termin für die 29. Landesdelegiertenkonferenz wurde der 06.06.2020 bekanntgegeben.

Axel Pipping,
Geschäftsführer

Brief aus Brüssel

Fischereipolitik – Staffelstab übergeben

Seit der Europawahl im Mai 2019 sind nun viele neue Interessenvertreter im EU-Parlament platziert worden.

Von den neugewählten Abgeordneten sind 61 % erstmals in das Europaparlament eingezogen, daher hat sich auch die Zusammensetzung der insgesamt 20 Fachausschüsse stark verändert. Leider wird der allseits geschätzte Werner Kuhn dem neuen Parlament nicht mehr angehören. Somit darf ich als nunmehr einziges deutsches Vollmitglied im Fischerei-Ausschuss (PECH) mitarbeiten. Zum Vorsitzenden wurde der liberaldemokratische Brite Chris Davies gewählt.

Einen ersten Vorgeschmack auf die schwierigen Diskussionen der nächsten Jahre erhielten die Abgeordneten durch eine Exekutivmaßnahme der EU-Kommission: dem Dorsch-Fangstopp in der östlichen Ostsee, der auch das Fanggebiet 24 betrifft und damit für die deutschen Fischer, insbesondere in Mecklenburg-Vorpommern, einen harten Schlag darstellt. Derartige Exekutivmaßnahmen sind auf ein halbes Jahr begrenzt und bedürfen keiner parlamentarischen Zustimmung. Aber bereits im Herbst werden die zuständigen Ministerinnen und Minister der EU-Mitgliedsstaaten über die zukünftigen Fangquoten beraten; angesichts der aktuellen Diskussionen muss man harte Auseinandersetzungen über den zukünftigen Kurs der EU für eine nachhaltige Fischereipolitik, die unseren Fischern ein auskömmliches Wirtschaften ermöglichen soll, erwarten. Das Gleiche gilt für den Brexit: Zahlreiche Bestände müssen auch zukünftig von EU und dem Vereinigten Königreich gemeinsam bewirtschaftet werden. Die ersten Wortgefechte im Fischerei-Ausschuss hierzu lassen leider nichts Gutes erahnen.

Foto: Niclas Herbst

Niclas Herbst (CDU) aus Kiel ist neugewählter Abgeordneter des Europäischen Parlamentes. Er ist 46 Jahre alt, verheiratet und Vater von drei Kindern. In seiner bisherigen politischen Laufbahn war er u.a. Landtagsabgeordneter (2005–2012). Beruflich war Herbst bisher u.a. als Zeitsoldat, Senior Consultant in einem Beratungsunternehmen und als Stabsstellenleiter in der Kieler Staatskanzlei tätig.

Natürlich wird die Neujustierung des Europäischen Meeres- und Fischereifonds im Verbund mit dem neuen mehrjährigen Finanzrahmen, also dem neuen Sieben-Jahres-Haushaltsrahmen der EU, den Schwerpunkt der Fischereipolitik ausmachen. Schließlich gilt auch in der Fischereipolitik: Ohne Moos nix los! Als Vollmitglied und stellvertretender Vorsitzender des Haushaltsausschusses werde ich mich natürlich auch für eine auskömmliche Finanzierung der Fischereipolitik stark machen.

Das alles wird sicherlich auch für die Angelfreunde direkte und indirekte Auswirkungen bedeuten. Weitere heiße Eisen für die Angler und Freizeitfischer werden Fragen der Tageshöchstmengen, das Verhindern unverhältnismäßiger Überwachungstechniken oder auch der Kampf für ein effektives europäisches Kormoranmanagement sein. Ich will hierbei gerne als Ansprechpartner auch für die Anglerinnen und Angler in meinem Nachbarbundesland dienen! Zögern Sie bitte nicht, mich anzusprechen und Ihre Interessen deutlich zu machen. Nur mit ausreichend Informationen von der Basis können wir in Brüssel vernünftige Politik machen!

Niclas Herbst,
EU-Abgeordneter

Kormorane in M-V

Koexistenz möglich

Die Koexistenz von Fischern und Anglern mit Kormoranen ist in M-V möglich.

Kormoran bei der Jagd.

Foto: DAFV

Angesichts des heutigen massenhaften Vorkommens des Kormorans – insbesondere in M-V (wir halten ca. 60 % des Kormoranbestandes der BRD) – wird jeder Leser dieser Zeitschrift die mit der Überschrift aufgestellte Behauptung für absurd halten oder als Provokation auffassen. Ein Blick auf die jüngste Historie gerade unseres Bundeslandes regt zumindest zum Nachdenken an.

Nahezu alle Publikationen der Entwicklung des Kormoranbestandes in Europa konstatieren einleitend: Der Kormoran war durch rigorose Bekämpfung als Fischereischädling in den letzten Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts bis Mitte des 20. Jahrhunderts in vielen Ländern nahezu ausgerottet. Dieser Zustand traf jedoch für das Territorium des heutigen M-V nicht zu. In der DDR unter gesetzlichen Schutz gestellt, bestand bereits im Jahr 1952 eine größere Kormorankolonie an der Küste bei Stralsund. In den Jahren 1960/62 und 1972 kam in den damaligen Bezirken Schwerin und Neubrandenburg je eine weitere, stabile Kolonie hinzu, so dass 1975 der Brutbestand 820 Paare betrug. Infolge Neugründungen weitere kleinerer Kolonien und Anwachsen der bestehenden an der Küste lag der Gesamtbestand 1983 bei 1300 Brutpaaren.

Aus dieser Bestandszunahme und der Nahrungsspezialisierung auf Fische einerseits, und dem zur Erhaltung der Art unerlässlichen Schutzstatus andererseits, wurden Grundsätze zur Steuerung des Kormoranbestandes in der damaligen DDR erlassen, niedergelegt in [1], hier auszugsweise zitiert:

„Für das Territorium der DDR ist ein Gesamtbrutbestand von 800 bis maximal 1000 Brutpaaren zu sichern. Dazu werden Brutkolonien in den Bezirken Rostock, Schwerin und Neubrandenburg (dem heutigen Bundesland M-V, Anm. d. Verf.) erhalten. … Neue Brutansiedlungen in Fischaufzugsgebieten sowie in anderen Bezirken sind grundsätzlich zu unterbinden. … Wächst der Brutbestand über den Zielbestand an, sind in den Brutkolonien bestandslenkende Maßnahmen einzuleiten. … Alle Maßnahmen der Bestandslenkung sind in den Bezirken durch die Bezirksnaturschutzbehörden mit den Bezirksfischmeistern, den zuständigen Fischereiberechtigten, den Bezirksjagdbehörden und den Bezirksfachausschüssen für Ornithologie … zu beraten und der Umfang vom Ministerium für Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft bestätigen zu lassen."

Bis zum Ende der 1980er Jahre wurde auch konsequent nach diesen Vorgaben gehandelt und die eingangs erwähnte Koexistenz war weitestgehend gegeben, wie auch Fischer in aktuell geführten Gesprächen bestätigt haben. Wenn ich damals von einer Angeltour auf dem Kubitzer Bodden nach Hause kam, konnte ich manchmal mit Freude berichten: „Heute habe ich wieder einen Kormoran gesehen." Wohlgemerkt – die Betonung lag damals auf „Kormoran", heute läge sie auf „einen".

Das zitierte Dokument hat sage und schreibe einen Umfang von vier Seiten im Format A 5 und stellt de facto eine Handlungsanleitung zum Kormoran-Management dar. So rationell und unkompliziert kann übrigens Verwaltungsarbeit sein. Das Dokument ist in vollem Wortlaut in [2] enthalten.

Autor des Dokuments war Dr. Horst Zimmermann, ein gestandener und wohlbekannter Ornithologe aus Schwerin, der von 1991 bis zu seinem Eintritt in den beruflichen Ruhestand 2004 als Referatsleiter und stellvertretender Abteilungsleiter in der Obersten Naturschutzverwaltung des Landes M-V tätig war. Dort ist er zu unserem Bedauern von seiner früheren Position in Sachen Kormoran etwas abgerückt. Ein „Realo" in Sachen Naturschutz war offensichtlich politisch nicht erwünscht.

Prof. Dr. Karl-Heinz Brillowski, Präsident

QUELLEN:

[1] Zentrale für Wasservogelforschung (Hrsg.): „Merkblatt Kormoran – Schutzmaßnahmen und Schadensverhütung"

[2] Steffens, W.: „Ein Kormoran-Management ist möglich! Erinnerung an ein Dokument aus alter Zeit" in: Fischer & Teichwirt 08/2015, S. 306/07

Schluss mit lustig!

Der DAFV erstattete am 19. August Strafanzeige gegen PETA nach Hetzkampagne.

Der Deutsche Angelfischerverband e.V. (DAFV) hat am 16.08.2019 bei der Staatsanwaltschaft Berlin Strafanzeige gegen die selbsternannte Tierrechtsorganisation PETA wegen des Verdachts der öffentlichen Aufforderung zu Straftaten, Volksverhetzung und weiterer Tatbestände gestellt.

Die Aktivisten von der Tierrechtsorganisation PETA rufen auf perfide Weise zur Überwachung von Anglern auf. „In einer in das Internet gestellten Handlungsanweisung fordert die Organisation unbeteiligte Dritte auf, Angler zu stören bzw. anzugreifen, Steine zu werfen, die gefangenen Fische der Angler „zu retten" oder aber die Angler mindestens zu filmen. Findet sich überhaupt nichts Angreifbares, so soll man laut PETA die angetroffenen Angler mit falschen Vermutungen am besten einfach mal so bei der Polizei anzeigen." so die Justiziarin des DAFV.

„Interessengruppen so gegeneinander aufzustacheln, ist zivilgesellschaftlich äußerst bedenklich und zeigt, dass die Organisation jegliche Form des üblichen gesellschaftlichen Umgangs miteinander ausgeblendet hat. Wer zum Steine schmeißen aufruft, gehört hinterfragt.", so Alexander Seggelke, Geschäftsführer des DAFV.

Angeln in Deutschland

Angeln in Deutschland ist zeitgemäß, nachhaltig und gesellschaftlich bedeutsam. Organisierte Angler kümmern sich mit Millionen von ehrenamtlichen Arbeitsstunden um die Hege und Pflege der heimischen Gewässer und Fischbestände. Ohne diesen Einsatz müsste die öffentliche Hand (so wie z.B. in Amerika) nicht unerhebliche Steuergelder dafür aufwenden.

Angeln und Jagen sind eine der letzten Formen einer direkten Naturnutzung. Dazu bedarf es in Deutschland einer speziellen Ausbildung und es gibt strenge gesetzliche Vorgaben. Jeder Angler muss im Rahmen einer amtlichen Prüfung die Sachkunde über den respektvollen und sachgemäßen Umgang mit der Kreatur Fisch nachweisen.

Fisch ist ein wertvolles Nahrungsmittel

Ein selbst geangelter Fisch erfüllt als Lebensmittel alle Kriterien an den modernen Zeitgeist. Er ist klimaschonend, nachhaltig, frisch, regional, saisonal und bekömmlich. Heimische Fische weisen als Lebensmittel mitunter eine bessere Klimabilanz auf, als der Anbau von Gemüse. Die moralische Kritik an Anglern, Fische selbst zu angeln und zu essen ist aus Sicht des DAFV verlogen. Jeder Mensch ist direkt oder indirekt ein Naturnutzer.

„Fisch als wertvolles Nahrungsmittel ist weltweit von Bedeutung. Nachhaltiger als mit der Angel gefangen geht es nicht. Darum bedauern wir die forcierte Entfremdung von der Natur und den unschätzbaren Produkten, die sie uns zur Verfügung stellt. In ihrer Handlungsanweisung hat PETA den Bogen eindeutig überspannt", so Dr. Christel Happach-Kasan, Präsidentin des Deutschen Angelfischerverbandes.

Tierschutz ist ein hohes Gut

Tierschutz ist in unserer Gesellschaft ein hohes Gut, und diesen zu unterstützen, ist aus Sicht des DAFV ein wichtiges gesellschaftliches Anliegen. „Die Leute sollten dabei aber genau überlegen, wem sie ihr Geld spenden. Wenn man sich den von PETA selbst veröffentlichten Wirtschaftsbericht für das Jahr 2017/ 2018 ansieht, wurden nach eigenen Angaben dort lediglich 2,12 % des Spendenaufkommens für karitativen Tierschutz verwendet. Die Stiftung Warentest hat bereits 2013 die Transparenz, Organisation und Kontrolle des Vereins als unzureichend bewertet und stufte PETA Deutschland e.V. als nicht wirtschaftlich arbeitende Organisation ein. Dazu fragen wir uns, warum es so schwer ist, bei PETA stimmberechtigtes Mitglied zu werden? PETA hat in Deutschland laut Wikipedia nur neun stimmberechtigte Mitglieder.", so Olaf Lindner, Pressesprecher des DAFV. „Dabei scheint PETA nur Themen zu verfolgen, welche Spenden einbringen. Wenn es um das Leid von Fischen geht, welche tagtäglich in Wasserkraftanlagen ohne sachgemäßen Fischschutz lebendig zerhäckselt werden, haben wir noch nie etwas von PETA gehört."

Spende überlegt!

PETA beschäftigt mit Verdächtigungen regelmäßig die Staatsanwaltschaften. Damit wird unter anderem versucht, die Fischerei und die Jagd öffentlichkeitswirksam in ein schlechtes Licht zu rücken. PETA fordert, dass das Angeln und Jagen in Deutschland verboten wird. Auch andere Institutionen werden werbewirksam attackiert. So wurde z.B. die Allgäuer Gemeinde Fischen aufgefordert, Ihren Namen zu ändern, weil dieser unmoralisch sei. Nicht umsonst wird derzeit ein Antrag der FDP-Fraktion mit dem Titel „Straftaten und Gemeinnützigkeit schließen sich aus" im Bundestag beraten. Die Abgeordneten fordern, Körperschaften grundsätzlich nicht mehr in den Genuss der Steuerbegünstigung der Gemeinnützigkeit kommen zu lassen, wenn deren Repräsentanten gegen geltende Strafgesetze verstoßen oder zu einem Rechtsbruch aufrufen.

Wer sich für Natur- und Tierschutz einsetzen möchte und eine Organisation finanziell unterstützen möchte, sollte sich daher vorher genau erkundigen, wem die Spende zugutekommt und wofür sie verwendet wird.

Olaf Lindner,
Pressesprecher DAFV

LAV-Besuch – Angeln mit der Grundschule Brandshagen

Tausche Angel gegen Schultasche

Der LAV sorgt für Durchblick.

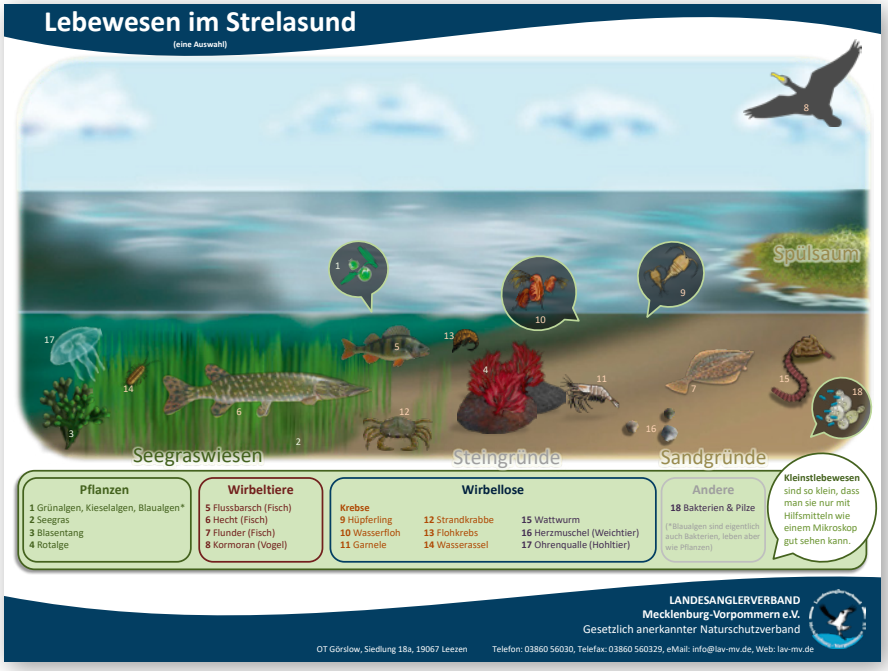
Der Anglerverein „Zum Kormoran“ Brandshagen e.V. und der LAV machten einen Projekttag zum besonderen Erlebnis.

Christoph zeigt den Schülern grundlegende Handgriffe beim Stippangeln, bevor sie selbst loslegen. Unterricht, wie ihn Kinder lieben.

Foto: Kilian Neubert

Es sind 25 °C und die Sonne scheint. Bei dem Wetter und so kurz vor den Ferien sehnen sich Schüler und auch die Lehrer nach einer Abwechslung. Da kommt ein Projekttag direkt am Wasser mehr als gelegen. Der AV „Zum Kormoran“ Brandshagen e.V. war an die ortsansässige Grundschule herangetreten und bot die Möglichkeit an, dass der Verein sich vorstellt und den Kindern etwas über die Fische im angrenzenden Strelasund sowie das Angeln im Allgemeinen vermittelt. Die Schule sagte dankend zu und die Nachfrage war größer als gedacht: es kamen 32 Mädchen und Jungen zusammen. Da unterstützte der LAV natürlich gerne mit Material und Manpower. Unser Projekt ANGELN*macht*SCHULE ermöglicht uns, schnell altersgerechte Lernmaterialien zur Verfügung zu stellen. Und so konnten wir gemeinsam mit dem Brandshagener AV „Zum Kormoran“ e.V. den Kindern 4 Stationen bieten: Gerätekunde, Tiere im Strelasund, Rechtskunde und Knotenkunde. Alles unter freiem Himmel und direkt am – manchmal sogar im Strelasund. Denn die Kinder waren kaum zu bremsen. Sie kescherten, mikroskopierten, knüpften Knoten, standen barfuß im Strelasund und fingen mit der Stippe Barsche. Selig und selbstverloren. Stundenlang. Selbst Rechtskunde findet auf einer Wiese eher den Weg in den Kinderkopf. Die Schüler hatten Spaß und die Lehrerinnen waren sehr angetan vom ANGELN*macht*SCHULE-Lehrmaterial. Die stilechte Mittagspause mit selbstgemachten Fischbrötchen rundete die Veranstaltung ab. Vielen Dank dafür an den Anglerverein „Zum Kormoran“ Brandshagen e.V. An diesem Projekttag gab es viele glückliche Gesichter, nicht nur bei den Kindern, sondern auch bei den Lehrerinnen, den Vereinsmitgliedern und natürlich auch bei uns. Viele Kinder, die zuvor nichts mit Angeln am Hut hatten, waren begeistert – und wer weiß, vielleicht sieht man den einen oder anderen im Anglerverein „Zum Kormoran“ Brandshagen e.V. wieder …

Christoph Wittek & Kilian Neubert



NEU: Handbuch für den Gewässerwart

Nr. 3 ist da!

Nach den LAV-Erfolgen „Angel 1×1“ und „Kleiner Alleswisser“ gibt es nun Fachliteratur für Gewässerwarte, ebenfalls von Autor Werner Promer.

Seit Jahrtausenden fischt der Mensch im Einklang mit der Natur, ausschließlich zum Nahrungserwerb. Vorderstes Anliegen des LAV ist der Umwelt-, Natur- und Artenschutz, die Hege und Pflege der Gewässer und Fischbestände in ihrer natürlichen Umwelt. All das geschieht getreu unserer Satzung im Interesse der Allgemeinheit, im Sinne der Landschaftspflege und der Freude am Angeln. Einzigartig in M-V die Schönheit, Vielzahl und Vielseitigkeit unserer Gewässer. Sie prägen einen bedeutsamen sozialen, ökologischen, ökonomischen und landeskulturellen Wert. Für die Erhaltung, Entwicklung und Nutzung der Fischbestände ist die Qualität und Vielfalt der Gewässer von größter Bedeutung. Um diese Werte weiterhin zu sichern, ist eine nachhaltige Bewirtschaftung der Gewässer unausweichlich. Die große Verantwortung und Bedeutung der Arbeit unserer Gewässerwarte in Verbänden, und Vereinen fußt auf Grundlage einer soliden Ausbildung. Nun steht das Handbuch für Gewässerwarte zur Verbesserung unserer Arbeit zur Verfügung. Zur Weiterbildung über den Lebensraum Wasser und aller Einflüsse auf die Gewässerqualität. Physikalische, chemische, biologische Zusammenhänge werden vermittelt, sie lernen das Messen und Bewerten sowie den entsprechenden Fischbesatz ergebnisorientiert zu planen und durchzuführen. Es soll Grundlage, Unterstützung für die Ausbildung sein und als Nachschlagewerk für interessierte Angelfischer dienen. Vielen Dank an alle Mitwirkenden an dieser Fleißarbeit.

Werner Promer

Hochschule zu Gast

Entscheidungsträger von morgen beim LAV

14 Studenten der „Naturschutz und Landnutzungsplanung“ der Hochschule Neubrandenburg kamen mit Dozent Dr. Robert Sommer am 14. Mai nach Görslow.

Der Studiengang befasst sich mit der Nutzung der Landschaft unter Berücksichtigung verschiedener Interessensansprüche. Hier werden zukünftige Vertreter aus Naturschutz, Naturtourismus, Umweltbildung und Land- bzw. Regionalplanung ausgebildet. Durch jahrelange kompetente Interessenvertretung der Angler in M-V wird die Expertise des LAV in vielen öffentlichen Bereichen geschätzt. So kam die Hochschule Neubrandenburg im Rahmen ihrer Lehrveranstaltung auf uns zu. Gerne gewährten wir Einblicke in unseren Verband und unsere stete Arbeit. Speziell Projekte zur Gewässerrenaturierung sowie zum Gewässer- und Fischbestandsschutz erörterten wir, auch Fischbesatzmaßnahmen und Umweltbildungsprojekte waren Thema. Erfolge wie Verbesserungsvorschläge kamen zur Sprache und den Studenten wurde schnell klar, welcher Wissensschatz über die Gewässer unseres Landes beim LAV gebündelt sind, wie fruchtbar die Zusammenarbeit in Bezug auf Planungsprozesse sein kann. Ein Fakt, den die angehenden „Bachelor of Science“ in ihren zukünftigen Berufen, ob in Planungsbüros oder Landesbehörden, sicher zu nutzen wissen. Wir stehen als beratende Kompetenz bereit – auf gute Zusammenarbeit!

Dr. Kilian Neubert informierte die Studenten ausführlich über die LAV-Naturschutzarbeit

Wurfsport Casting: erneut WM-Titel für M-V

Caster holen WM-Titel nach M-V zurück

Die Caster aus M-V haben das Matterhorn zum Wackeln gebracht! Ein WM-Titel, drei Vize-WM-Titel – das ist die Erfolgsausbeute vom Wochenende bei der Casting-Weltmeisterschaft der Jugend in Grächen.

Abfahrt in Richtung Schweiz war für das M-V-Team am 17. Juli. Qualifiziert hatten sich in der Jugendwertung für die Teilnahme an der Weltmeisterschaft Florian Sabban, Mannschaftskapitän der deutschen Nationalmannschaft und Weltmeister aus 2016, sowie sein Teamkollege und Freund Johannes Schepler.

Topwetter bei 30 Grad erwartete die Sportler in der Schweiz. Nach einem Vorbereitungstraining auf dem Wettkampfgelände fand am Abend die Eröffnungszeremonie im Zentrum von Grächen statt.

Am frühen Freitagmorgen, 8.30 Uhr starteten die Caster zum Wettkampfbeginn mit Disziplin 1 „Fliege Ziel". Florian Sabban belegte mit 100 Punkten und 12 Sekunden Rückstand Platz 2.

Danach folgte Disziplin 3 „Arenberg". Florian Sabban und Johannes Schepler standen hier im Finale. **Johannes schaffte 96 Punkte und ist nun Weltmeister dieser Disziplin. Gratulation für den Goldjungen!** Teamkollege Florian griff in dieser Disziplin daneben, hatte Pech und konnte in dieser Disziplin keinen Medaillenplatz belegen.

Es folgte Disziplin 2 „Fliege weit Einhand" Florian stand als Zweitbester in der Vorrunde im Finale, erreichte im Finale mit schlechteren Bedingungen dann nur Platz 6.

Foto: Ralf Sabban

Stolz, zurecht: Weltmeister Johannes (li), Vize-Weltmeister Florian (re), Hendrik Schepler (u.).

Der zweite Wettkampftag startete in aller Frühe um 8.30 Uhr mit Disziplin 4 „Skish" (sogenannte gelbe Scheiben). Florian brachte aus dem Vorkampf 100 Punkte mit, erzielte im Finale mit 95 Punkten Platz 5. Johannes, der seinen Weltmeistertitel vom Vortag noch fassen musste, erkämpfte, der Nervosität geschuldet, lediglich 80 Punkte.

Florian rechnete sich mit einem minimalen 0,04 Punkt-Rückstand auf den Führenden in der 5-Kampf Wertung noch einen Weltmeistertitel aus, als es zur Disziplin 5 „Gewicht Weit Einhand" ging. In dieser letzten Disziplin fiel die Entscheidung für den Mehrkampf, den sogenannten „5-Kampf", den es bei dieser WM auszutragen galt.

Der erste Wurf des Mehrkampfführenden Patryk Sapigorski aus Polen. Er landete 71,12 m. Florian warf das Gewicht beim ersten Wurf auf 71,13 m. Beide Kontrahenten konnten sich im 2. und 3. Wurf nicht mehr steigern und somit verfehlte Florian Sabban den WM-Titel im 5-Kampf um 0,025 Punkte. Hier fehlten zum Schluss tatsächlich nur 2 Zentimeter für den WM-Gesamt-Sieg bei Florian, dessen Punktzahl bei insgesamt 505,650 lag.

DIE MEDAILLENGEWINNE IM ÜBERBLICK:

Weltmeister Johannes Schepler:
1 x Gold Disziplin 3 „Arenberg" /
1 x Silber Mannschaftswertung /
gesamt 2 Finalplätze
Vizeweltmeister Florian Sabban:
1 x Silber Disziplin 1 „Fliege Ziel" /
1 x Silber Mehrkampf „5-Kampf" +
1 x Silber Mannschaftswertung,
gesamt 5 Finalplätze
Der LAV M-V e.V. gratuliert zu diesem großen Sporterfolg!

IDCM UND CWM DER VETERANEN

Bernd Zimmermann hatte die nötige Qualifikation und vertrat den LAV bei der Internationalen Deutschen Casting Meisterschaft (IDCM). Wechselnde, plötzlich auftretende Winde machten den Castern die Arbeit extrem schwer. Am zweiten Tag mussten die Wettkämpfe wegen eines Gewitters unterbrochen werden. Bernd gehörte leider zu den Sportlern, die sich urplötzlich mit Gegenwind konfrontiert sahen. Der schwächte die Würfe und gute Weiten waren zwischenzeitlich kaum zu erzielen.

WM-Erfolg für Zimmermann bei der Casting Welt

Bei der Meisterschaft der Veteranen (CWMV) stand ebenfalls Bernd Zimmermann auf dem Rasen – und war dort mehr als erfolgreich. Er konnte in verschiedensten Disziplinen das Treppchen besteigen.

Mit Ehren als Weltmeister der Senioren kehrte er nach Hause zurück.

Der Caster aus M-V erwarf einmal Gold, einmal Silber und einmal Bronze.

Herzlichen Glückwunsch zu diesen großartigen Ergebnissen.

Lutz Nowak

Eröffnung der „LAV-Show-Kombüse" zur Fishing Masters Show 2019 (v.l. LAV-Präsident Karl-Heinz Brillowski, Fischerkönigin Jeanette Dehmel, RKF-Vizepräsident Siegfried Götze, RFK-Präsidentin Alexandra Jahr, Minister Til Backhaus, LAV-Moderator Norbert Bosse)

Der LAV zu Gast bei der Fishing Masters Show 2019 am 22./23.06. in Stralsund

Andrang vor der „LAV-Show-Kombüse"

Die Fishing Masters Show 2019 lockte 20 000 Besucher auf die Stralsunder Hafeninsel. Doppelt so viele wie erhofft – ein Rekord.

Der LAV war vertreten mit eigener Bühne, der „LAV-Show-Kombüse", und einem Ausstellerzelt, in dem auch der Deutsche Angelfischerverband als Bundesvertretung mit Anglern, Fischliebhabern und Interessierten ins Gespräch kam. Bei der Benefiz-Veranstaltung der Royal Fishing Kinderhilfe e.V. (RFK), die der LAV in der Vorbereitung wie auch vor Ort unterstützte, traf sich das „Who ist Who" der Angelszene. Auf unserer Bühne, der „LAV-Show-Kombüse", gefördert durch die Landes-Fischereiabgabe, begrüßten zur Eröffnung am Sonnabendvormittag Landwirtschaftsminister Dr. Till Backhaus, LAV-Präsident Prof. Dr. Karl-Heinz Brillowski, RFK-Präsidentin Alexandra Jahr und die erste Fischerkönigin des Landes, Jeanette Dehmel sowie LAV-Moderator Norbert Bosse die Besucher.

Minister Backhaus startete direkt anschließend mit NDR-Moderator Heinz Galling und Horst Hennings, beide bekannt aus der Angelsendung „Rute raus der Spaß beginnt", zu unserer ersten Koch-Show. Die Gäste drängten sich für die Kostproben der Hechtbuletten aus der Pfanne. An beiden Tagen folgten Spitzenköche aus M-V zu Koch-Events. Unsere Gastköche brutzelten und kochten vor den Augen

Fotos: Jens Kühn

Auftakt-Koch-Show in der „LAV-Show-Kombüse“ (von links: Angelspezialist Horst Hennings, Minister Till Backhaus und NDR-Moderator Heinz Galling).

ANGELNmachtSCHULE: Kilian Neubert begeistert die Jüngsten am LAV-Stand.

des Publikums Köstlichkeiten aus Fisch, der vor Ort gefangen und frisch zubereitet wurde. Auch NDR-„Frühaufsteher“-Moderatorin Susanne Grön und NDR-Topfgucker Daniel Bockholdt standen am LAV-Herd. Zuschauer probierten und nahmen sich kulinarische Anregungen für die eigene Küche mit.

Musik von „The Marching Saints“ aus Rostock und dem Sassnitzer Shanty-

Die „Marching Saints“ spielten und das Publikum kam in Wallung.

chor zauberte an beiden Tagen für unsere Gäste maritime Stimmung auf die Hafeninsel – das berühmte Ozeaneum und die „Gorch Fock 1“ bildeten dabei eine wirklich beeindruckende Kulisse. Prominente aus TV, Film und Sport wie Schauspieler Fritz Wepper, TV-Koch Mike Süsser und Entertainer Harry Wijnvoord mischten sich als Botschafter der RFK unter die Besucher. Deutsche und internationale Meister sowie Experten für alle Methoden und Techniken des Angelns gaben den Besuchern praktische Tipps direkt an der Hafenkante mit der Angel in der Hand.

Die Erlöse aus der Fishing Masters Show gingen wieder an die Royal Fishing Kinderhilfe e.V. In den vergangenen 20 Jahren des Bestehens erhielten so 6.700 sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche den Fischereischein und eine Angel-Erstausrüstung. Kinderveranstaltungen fanden bereits mehrfach auf der Insel Rügen und in vielen Häfen unseres Landes statt.

Dieses Benefiz des Angelns zur Förderung benachteiligter Anglerkinder in Deutschland zu unterstützen, war für den LAV Pflicht und Bedürfnis.

2020 wird das nächste Großevent in Rostock im IGA PARK, direkt an der Warnow, stattfinden. Der LAV ist wieder mit dabei. Das Datum 20. und 21. Juni 2020 – bitte vormerken!

Claudia Thürmer

Geschäftsführer Pipping und die NDR-Topfgucker in der „Show-Kombüse“

SERVICE: Aufsichtspflicht im Rahmen einer Kinder- und Jugendfreizeit

Mit einem Bein im Knast?

Ehrenamtlicher Betreuer in einem Jugendangelcamp? Da stehe ich doch mit einem Bein im Gefängnis …

Das stimmt nicht! Als ehrenamtlicher Betreuer muss ich meiner Aufsichtspflicht nachkommen, dann bin ich auf der sicheren Seite und mache meine Kinder- und Jugendfreizeit zur gelungenen Veranstaltung.

Was ist die Aussichtspflicht und wie werde ich dieser gerecht?
Die Aufsichtspflicht für minderjährige Kinder ist Bestandteil der Personensorge und obliegt nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch (BGB) § 1626 (1) gewöhnlich den Eltern (Elterliche Sorge). Ein ehrenamtlicher Betreuer übernimmt im Rahmen einer Ferienfreizeit die Aufsichtspflicht für die ihm zugeteilten Kinder und Jugendlichen. Er ist dafür verantwortlich, dass diese Anvertrauten nicht zu Schaden kommen (Selbstschädigung und Schädigung durch Dritte) und dass diese auch keine anderen Personen schädigen. Niemand kann eine lückenlose Beaufsichtigung gewährleisten. Umfang und Art der Aufsicht hängen vom Einzelfall sowie der jeweiligen Veranstaltung ab.

Dr. Kilian Neubert

Die Aufsichtspflicht fordert folgende 5 Aspekte bei ehrenamtlicher Betreuung:

1 Informations-Pflicht

Vor einer Veranstaltung müssen umfassende Informationen über die örtlichen sowie personellen Gegebenheiten eingeholt werden. Zusammengetragen werden Infos über den Veranstaltungsort: Sichere und ausreichende Schlafmöglichkeiten, sanitäre Anlagen, verkehrstechnische Anbindung, Verfügbarkeit einer medizinischen Versorgung. Zusätzlich werden relevante personelle Infos über die Teilnehmer abgefragt: Alter, Adresse, Kontakt des Erziehungsberechtigten, medizinische Besonderheiten, Krankenversicherung, Schwimmer/Nichtschwimmer.

2 Achtsamkeits-Pflicht

Vermeidung bzw. Beseitigung von Gefahrenquellen. Bei einer Begehung werden potenzielle Gefahrenquellen erkannt und beseitigt bzw. gekennzeichnet. Dazu gehören z. B. Glasscherben, Erdlöcher, Wurzeln usw.

3 Belehrungs-Pflicht

Belehrung bzw. Warnung in Bezug auf den Umgang mit potenziell gefährlichen Gegenständen ist hier gemeint (z. B. Messer) sowie Aktivitäten mit erhöhtem Gefahrenpotenzial (z. B. Bootsfahrten). Diese Belehrung muss vor Beginn der Aktivität erfolgen und inhaltlich einheitlich im Rahmen der Veranstaltung durchgeführt werden.

4 Tatsächliche Aufsichtspflicht

Es ist Pflicht, die anvertrauten Kinder und Jugendlichen tatsächlich zu beaufsichtigen. Wenn eine Gruppe oder ein Teil der Gruppe (niemals einzelne Personen) sich vom zuständigen Betreuer entfernt, ist dies nur nach Absprache zulässig. Zusätzlich müssen 1. Grund, 2. Ziel und 3. Zeitpunkt der Rückkehr mit dem Betreuer klar abgesprochen sowie durch diesen bestätigt werden.

5 Handelnspflicht

Es besteht die Pflicht zum Eingreifen bei gefährlichen Situationen. Vergleichbar mit der ersten Hilfe, sind dabei Zumutbarkeit, Umfang und Angemessenheit durch die helfende Person selbst abzuwägen. Das Eingreifen ist jedoch stets wichtiger als das Abwägen der Angemessenheit.

LAV-Wochenendcamp für Kinder in Mirow

Kinderglück am Wasserrand

Vom 10. bis 12. Mai gastierte der LAV erstmals in einer Jugendherberge, hier direkt am Mirower See.

Weißer Wunderfisch: der Albino-Stör sorgte für Aufregung. Petri Heil dem jungen Fänger.

Es wurde gezeltet, aber die Mahlzeiten gab es in der gemütlichen Jugendherberge und auch die sanitären Einrichtungen lieferten etwas „Luxus" während der Veranstaltung. Direkt mit der Anreise der Kids am späten Nachmittag verzogen sich die Wolken und die Sonne beglückte uns das ganze Wochenende. Damit war das Wetter besser als vorhergesagt und gute Laune vorprogrammiert.

Angeln – ganz groß

Nach dem Aufbau der Zelte waren die Kinder nicht mehr zu bremsen. Es wurden sofort die Angeln auf dem hauseigenen Steg geschwungen und schnell landete der erste Fisch des Camps, ein toller Hecht, in den Maschen des Keschers. Hannes Kömmler war der stolze Fänger und es folgten weitere Fische – und das nicht nur vom Steg, sondern auch vom Belly- und Ruderboot, mit denen der See unter fachmännischer Leitung unsicher gemacht wurde.

Ausflüge inklusive

Am Samstag dann das nächste Highlight. Nach dem Frühstück ging es zum „Fischers Land Boek". In den Angelteichen wurden Störe und Karpfen zur begehrten Beute und jeder Teilnehmer konnte mindestens einen dieser tollen Fische landen. Besonders faszinierend für die Kinder war ein weißer Stör, der nicht nur seinen Fänger Marc Niemann, sondern auch den Betreuer Manuel Soth mächtig stolz machte. Am Ende des Angeltages sponsorte der LAV für jedes Kind einen der gefangenen Störe oder Karpfen. Somit brachten später die Teilnehmer nicht nur spannende Geschichten aus dem Angelcamp mit nach Hause, sondern wurden zum stolzen Versorger der ganzen Familie. Abends in der Jugendherberge wurde der Tag dann am gemütlichen Lagerfeuer mit Stockbrot und Angelgeschichten ausklingen gelassen.

Ausklang

Am Sonntagvormittag angelten die Teilnehmer wieder von den Belly- und Ruderbooten, aber auch auf dem Steg direkt vor der Anlage landeten wieder einige schöne Barsche. Leider war das Wochenende viel zu schnell vorbei und so mussten nach dem Mittagessen die Zelte auch schon wieder abgebaut werden. Alle Kinder, waren mit dem Wochenende sehr zufrieden und freuen sich schon auf das nächste Mal. Als Betreuer von Angelcamps ist es besonders schön zu sehen, wie während den Veranstaltungen Freundschaften zwischen den Teilnehmern entstehen, und wie sich das Miteinander der Kinder entwickelt. Angeln verbindet einfach!

Nico Niemann,
ehrenamtlicher Betreuer

Am Tag auf dem Wasser, am Abend gemeinsam am Feuer – hier leuchten Kinderaugen.

Jugendcamp des RAV Altentreptow vom 2. bis 4. August

Von Angel bis Zugwade – alles dabei

Das Jugendcamp in Altentreptow ist ein Magnet. Seit Jahren kommen Anglerkinder der zugehörigen Vereine und auch junge Gäste, die noch nicht organisiert sind – und es werden immer mehr. Die engagierte Arbeit zahlt sich aus. Diesmal kamen 34 Nachwuchs-Petrijünger im Alter zwischen 10 und 16 Jahren, betreut von Anglerinnen und Anglern aus den Vereinen und vom RAV-Vorstand.

Die Jüngsten der Altentreptower Anglergemeinschaft freuen sich über das gemeinsame Erleben in der Natur. So urwüchsig, wie es die Alten aus ihren Kindertagen kennen – beste Anglertradition.

Foto: privat

Das Camp wurde wieder auf dem Gelände des Naturerlebnisparks Mühlenhagen errichtet. Für die Kinder beste Voraussetzungen, um zu angeln und ihr Umweltwissen zu erweitern. An diesem Schulferien-Freitag ging's los. Die Kinder bezogen ihre Zelte. Unterstützung kam vom LAV. Unser Mitarbeiter für Kinder- und Jugendarbeit, Dr. Kilian Neubert, kam mit seiner Ausrüstung, die den Kindern den Blick unter die Wasseroberfläche möglich machen sollte.

Was schwimmt denn da?

Mit großem Tatendrang waren die Kinder dabei und standen voll Erwartung am Gewässer, als Kilian die Zugwade zum Einsatz brachte. Das ist ein feinmaschiges Zugnetz, etwa fünf Meter lang. Sie wird durchs Wasser gezogen und sammelt alles ein, was auf ihrem Weg in die Maschen gerät. Das war spannend. Kaum war das Zugnetz eingeholt, brach der Himmel auf und schüttete ordentlich Regen ab. Es blitze und donnerte. Die Tenne auf dem Gelände bot Unterschlupf und die Arbeit konnte weitergehen.

Mit Mikroskopen betrachteten die Kinder nun, was da aus der Tiefe gezogen wurde. Kleinstlebewesen eines Gewässers geben Auskunft über die Qualität des Wassers. Hier war zu sehen, dass der heiße Sommer 2018 und das recht trockene Frühjahr 2019 diesem Kleinstgewässer doch ordentlich zugesetzt haben. Es gab wenig Bewegung in den Wasserschalen und nur vereinzelte Tierchen zu beobachten. Zusammen mit den Kindern konnte Kilian auf den mitgebrachten Materialien alles zuordnen, was da gefunden wurde und ableiten, dass es diesem Ökosystem derzeit nicht so gut geht. Nun hoffen alle dort auf Regen und kühlere Luft. Die Nachwuchsangler konnten für das neue Schuljahr gleich praktisches Wissen mitnehmen.

Die Tage im Camp waren für die Kinder wieder ein großes Ereignis. Zelten, täglich angeln an der Tollense, Selbstgeangeltes Räuchern und frischen Fisch am Lagerfeuer brutzeln – das bleibt den Kindern in Erinnerung. Solche Erlebnisse wecken nachhaltig die Liebe zur Natur.

Claudia Thürmer

Erfolgreich Pilotphase abgeschlossen

Ein letztes Mal standen Schüler und Schülerinnen im Rahmen dieser ersten Praxis-Testphase von ANGELN*macht*SCHULE am Gewässer.

In Satow versammelten sich die Kinder am 13. Juli und in Hagenow am 18. Juli vor den Ferien an ihren schulnahen Seen. Beim Spinnangeln probierten sie die bereits aus der Gerätekunde bekannten Spinnköder wie Blinker, Spinner, Wobbler, Twister und Gummifische aus. Nach Anleitung und ein wenig Experimentieren griffen viele SchülerInnen dann doch wieder zu den bereits bekannten und geschätzten Stippangeln. Die vielen Tauchblattpflanzen hatten sie beim Angeln doch ordentlich gefordert. Eine gute Entscheidung der Kinder. Die SchülerInnen erkannten, dass es wichtig ist, die Angeltechnik an die entsprechenden Gegebenheiten anzupassen. Der Angelerfolg blieb dann beim Nachwuchs nicht lange aus.

Hochinteressiert betrachtet Viktoria Litvinov die Bremsfunktion der Rolle.

Fazit der Pilotphase im Überblick:

- große Akzeptanz und Mitarbeit durch Schule und SchülerInnen bis zum Schluss.
- umfangreiches Lehrmaterial ist jetzt vorhanden.
- praktische Einheiten verliefen hervorragend und ohne Probleme.
- der inhaltliche Umfang empfiehlt eine Ausweitung der AG von einem halben Jahr (Testzeitraum) auf ein ganzes Jahr.

Einzig die Zusammenarbeit mit den zuständigen Ordnungsämtern, die die Fischereischeinprüfung in den Schulen abnehmen sollten, ist ausbaufähig und wird in Zukunft sicherlich besser gelingen.

Start der Korrekturphase

Damit das Material druckreif erstellt und ohne Probleme von zukünftigen Dozenten genutzt werden kann, wird es nun überarbeitet und erweitert. Zu den umfangreichen Info- und Arbeitsblättern werden Anleitungen und Anregungen zur Gestaltung des Unterrichtsablaufes ergänzt. Schließlich wird alles in den Druck gegeben, voraussichtlich schon Ende des Jahres. Danach kann das Material als Komplettpaket vom LAV angefordert werden.

Partner gesucht

Wir suchen interessierte Partnerschulen und Unterrichtende, damit im nächsten Durchgang, gern schon im Schuljahr 2020/2021, das Material Anwendung finden kann. Bitte melden beim LAV unter 03860 56030 oder per Mail **info@lav-mv.de**

Christoph Wittek

Läuft die Schnur glatt durch die Ringe? Melina Lohraff vor ihrem großen Wurf. Fängerglück folgte.

Erst die Arbeit dann das Vergnügen – nach der theoretischen Einweisung griffen alle Kinder zu eigenen Ruten.

Fotos: Claudia Thürmer

Fieldssport – Doppeljubiläum auf Gut Grambow

Jäger tauschten Büchse gegen Angelrute

… zumindest zeitweise. Bei kaltem, aber sonnigem Wetter fand am 11. Mai der Tag der offenen Tür vom Gut Grambow statt.

Fotos: Daniel Baumann

Casting trainiert Wurfkönnen und macht Spaß.

Anlässlich des Doppeljubiläums „21 Jahre Jagdschule & 26 Jahre Gut Grambow“ wurden den Besuchern interessante Programmpunkte rund ums Jagen, Fischen und Angeln geboten. Neben zahlreichen Ausstellungen, Moorführungen und der aktiven Nutzung des Schießkinos, war auch der LAV M-V mit einer Castingsport-Vorführung vertreten. So konnten kleine und große, geübte und ungeübte Angler und Nichtangler ihr Können unter Beweis stellen und zeigen, ob sie die Ziele von unterschiedlichen Entfernungen treffen. Ergänzend zu unserer Zielwurfshow konnte unser Standnachbar – Fliegenfischer und „Bellyboat-Man“ Hendrik Wiegand – die Besucher mit seinen Fliegenbindekünsten unterhalten. Ein großer Dank geht auch an Vereinskamerad Kevin Jörß, der sich wieder mit großem Engagement beteiligte.

Hendrik Wiegand begrüßt die Besucher zum Fliegenbinden und gibt seine Tipps mit auf den Weg.

Daniel Baumann

Weitere Infos: **https://gutgrambow-fieldsports-day.de/**

Der Mülltourismus an die Elbe geht weiter

Es sind auf den Tag genau 100 Tage seit der großen Müllsammelaktion der Angler des Landesanglerverbandes Mecklenburg-Vorpommern e. V. an der Elbe vergangen. Und schon wieder haben sich die lieben Mitbürger im Deichvorland von Herrenhof Richtung Strachau im Biosphärenreservat Elbetal Niedersachsen ausgemistet. Wenn die Fische nicht recht beißen wollen, hat Gemeinschaftsangeln eben auch seine gute Seite. Dann gibt es eben auch die Verantwortungsbewussten, die sich ihre mitgebrachten Müllsäcke schnappen und einfach Mal die Runde drehen. Dabei kam heraus, dass wieder ein Kubikmeter Unrat eingesammelt wurde, der eindeutig nicht den üblichen Hinterlassenschaften von Anglern zuzuordnen war. Über das Befahrungsverbot der Verbindung von Herrenhof nach Strachau haben wir uns einfach hinweggesetzt und werden es für diesen Zweck auch immer wieder tun. Wir halten es nach wie vor für sehr unklug, durch restriktive Befahrungsregeln die Angler im Biosphärenreservat Elbetal gegenüber Jägern, Grundeigentümern und Landnutzern so ungleich zu behandeln. In anderen Teilen Niedersachsens im Weser-Ems-Bereich gibt es eine ganz andere Regelung und die Angler werden hier als potentielle Ordnungshüter beurteilt. Möge der Antrag der FDP-Fraktion im Bundestag „Freie Fahrt für Angler“ als Gleichstellung zu den vorgenannten Nutzern von Erfolg gekrönt sein.

Foto: Werner Promer

Reiche Ausbeute – ein trauriger Erfolg!

Ob Aufrufe an die Mitmenschen, ihr Tun zu unterlassen, etwas nützen, können sich die Leser selbst beantworten.

Werner Promer
Vizepräsident

Angelaktion am Behinderten-Angelplatz in Marlow am 6. August

An die Fische fertig los

Vier Bewohner und zwei Betreuerinnen des Psychiatrischen Pflegeheimes Gelbensande „Charlottenburg“ kamen zur Angeltour nach Marlow.

Aus dem Auto direkt ans Ufer. In Marlow gelangen Rollstuhlfahrer und gehbehinderte Angler bis an die Wasserkante der Recknitz.

Foto: Claudia Thürmer

Am sonnigen Dienstagvormittag biegt der große Transporter auf den Parkplatz direkt am Angelplatz ein. Flink werden Rollschienen an die geöffnete Hecktür gestellt. Mit Rollstühlen und Gehhilfen versehen kommen die Gäste zur Angelplattform. Offene Gesichter, fröhliches Gelächter vermittelt die Vorfreude der Männer. Harald Stypmann, Vorsitzender des Anglervereins „An der Recknitz“ Marlow e.V. und Chef des Wasserwanderrastplatzes, begrüßt sie. Er hatte bereits Stühle bereitgestellt, bietet Getränke an und fragt schon mal den Mittagswunsch ab.

Klasse – ein Fisch!

Die Männer haben nur noch Augen für die Angeln und das Wasser. Ringe auf der Oberfläche, hier sind Fische aktiv. Franziska Leppin, Leiterin der sozialen Betreuung im Pflegeheim lacht: „Beim Schuhe anziehen hapert’s, aber hier `ne Made auf den Haken ziehen, das klappt sofort! Hier blühen sie richtig auf, sind motiviert.“ Es ist die zweite Angelausfahrt von drei geplanten und weitere werden in jedem Falle folgen, so die Pflegerin. 130 Bewohner zählt das Haus „Charlottenburg“. Sie kommen mit so kleinen Gruppen, um jeden individuell betreuen zu können. Wichtig seien solche behindertengerechte Angebote, die machen den Menschen ihr Leben einfacher und lebenswerter. Die Idee kam von einem Heimbewohner. Er redete immerzu vom Angeln. Aber wo, das war nicht klar. Dann kam der Kontakt zu Harald Stypmann zustande und alles lief plötzlich problemlos. Franziska Leppin schwärmt vom Angelplatz hier: „Wer sonst immer zu kurz kommt, sind die Rollstuhlfahrer. So erleben wir das täglich und genießen hier besonders den Rundumservice.“ Und mitten im Satz ertönt der Freudenschrei eines Anglers, der mit seinem Rolli ganz dicht am flachen Geländer, direkt am Ufer steht und so mühelos die Rute bewegen kann: „Klasse – ein Fisch – ich hab einen geangelt!“ Sein Geburtstagsfisch, erzählt er stolz und freut sich riesig an seinem Ehrentag. Annika Krüger ist Fachkraft für ergänzende Eingliederungshilfe. Ihre Hauptaufgabe ist, Fähigkeiten weitestgehend zu erhalten und damit die Selbständigkeit zu sichern. Ein Diabetiker ist mit dabei, den sie hier betreuen muss. Das mache sie gern. „Anfangs waren nur unsere Männer interessiert. Nun werden die ersten Frauen munter und rufen ‚Wir wollen auch!‘. Die Liste ist schon lang, wir kommen also immer wieder.“

„Wer sonst immer zu kurz kommt, sind die Rollstuhlfahrer.“

Angler stehen zur Seite

Extra frei genommen hat sich der selbständige Dienstleister und im AV Marlow organisierte Angler Steffen Lutter: „Weil ich sowas gern unterstütze. Ich hab als Zivi mit behinderten Kindern gearbeitet. Ich weiß einfach, wie ich anpacken muss.“ Er bereitet die Angeln zum Auswurf vor, greift zu, wenn sich ein Köder im Kraut verfangen hat. Auch der zwölfjährige Justin Nordhausen verbringt einen Ferientag mit den Gästen und sieht jeden Handgriff. „Angeln macht einfach Spaß und hier kann ich auch noch helfen.“ Angeln vereint Jung und Alt – und die, denen es gut von der Hand geht mit jenen, die Unterstützung brauchen.

Claudia Thürmer

LAV-Aktion Größter Fisch 2019

Ein Super-Angeljahr: Bereits Top-Meldungen in 30 Kategorien

Die Aktion erfreut sich wachsender Beliebtheit – mit erstaunlichen Erfolgen.

Stefan Limp aus Hamberge bei Grevesmühlen fing diesen 88 Zentimeter langen Köhler mit einem 15 Zentimeter langen, grün-schwarzen Gummifisch in 17 Metern Tiefe in der Ostsee vor Boltenhagen.

Foto: privat

Die Brüder Tobias (35) und Martin Lehmann (39) aus Schwerin hatten einen festen Plan. Auf diesem stand am 22. Juni: Aalangeln an der Elbe bei Boizenburg (Ludwigslust-Parchim). Dass aus dem Vorhaben nichts wurde, die Männer dafür aber einen anderen prächtigen Raubfisch an Land zogen, macht nicht zuletzt den Reiz dieses tollen Hobbys aus. Als nämlich bis zum späten Abend nur ein Brassen, aber kein einziger Schlängler die angebotenen Köder angerührt hatte, versuchte es der jüngere der Männer mit einer anderen Variante. „Ich habe es mit Kunstködern probiert und regelmäßig die Farben gewechselt", erinnert sich Tobias. Als einer der Würfe dann an der Strömungskante landete, „stieg ein richtiger Brocken ein", sagt der Flugzeugbauer. Dass sich ein wirklich prächtiger Zander den 12,5 Zentimeter langen Gummifisch einverleibt hatte, ahnte er da aber noch nicht. Etwa zehn Minuten dauerte der Drill des 9,5 Kilogramm schweren Fisches. Etwas mulmig sei ihm angesichts seiner feinen Hechtrute schon gewesen, räumt der Landeshauptstädter ein. Nachdem er reichlich Adrenalin freigesetzt hatte und der Zander müde wurde, konnte der Hobbyfischer auf die Kescherkünste seines großen Bruders bauen. Nur einen Zentimeter an der Ein-Meter-Klasse vorbeigeschrammt – Respekt!

Der 38-jährige Holzwerker Ingmar Gens aus Wismar hatte es sich Mitte Mai am Labenzer See, unweit seiner Heimatstadt, vor seinem Zelt gemütlich gemacht. Mit der Ruhe war es schlagartig vorbei, als ein 13,5 Kilogramm schwerer Karpfen die Futterkugel mit Banane und Ananas verfeinert unwiderstehlich fand. „Die zahlreichen Fluchten des kräftigen Tieres waren eine Herausforderung", berichtet Gens. Nach 30 Minuten hatte er seinen mit 86 Zentimetern bisher längsten Karpfen angelandet.

Foto: privat

Der Wismarer Ingmar Gens landete diesen 86 Zentimeter langen, 13,5 Kilogramm schweren Karpfen im Labenzer See an. Er lockte ihn mit einem Boilie und Mais.

„2019 wird ein Ausnahmejahr", erklärt Axel Pipping (55), Geschäftsführer des LAV. „Derart viele Meldungen und Ausnahmefische in bereits 30 Kategorien hatten wir zu dieser Zeit noch nie", betont der LAV-Experte. Zum Lachs- oder Meerforellenangeln müsse man nicht mehr nach Schweden fahren. Vor

Größter Fisch 2019 – aktuelle Tabelle

Neben Größe und Gewicht beeindruckt die Artenvielfalt aus den unterschiedlichen Gewässertypen:

Fisch	Gewicht (kg)	Länge (cm)	Fänger	Tag 2019	Fangort
Aal	2,400	99,0	Ingo Brodde	18.05.	Crivitz, Torfloch
Aland	2,560	56,0	André Griesberg	27.03.	Wallensteingraben Wismar
Bachforelle	2,600	62,0	Harry Müller	27.06.	Wallensteingraben Wismar
Barsch	1,720	45,5	André Griesberg	22.06.	Schweriner See
Brassen	3,750	69,5	André Griesberg	11.06.	Wismar Gärtnerteiche
Döbel	2,330	55,0	Christopher Reuter	24.06.	Radegast bei Rehna
Dorsch	3,100	67,0	Enrico Bertholdt	16.07.	Ostsee vor Boltenhagen
Flunder	1,040	48,0	Wolf-Rüdiger Arlt	29.06.	Ostsee
Giebel	1,800	44,0	Niklas Bastian	28.06.	Langer See Wendfeld
Graskarpfen	5,200	78,0	Jörg Gruse	29.04.	Warnow bei Rostock
Grundel	0,175	19,0	Andrè Griesberg	27.06.	Ostsee
Gründling	0,080	13,0	Andre Griesberg	14.08.	Wallensteingraben b. Wismar
Hecht	13,750	123,0	Mario Ebelt	22.02.	Stassower See
Hering	0,295	31,0	Danny Wilsher	24.02.	Vaschwitz, Rügen
Hornhecht	0,810	82,0	Steffen Schünemann	06.05.	Wohlenberg auf der Mole
Karausche	1,500	38,0	Tobias Kostelnik	06.05.	Piese
Karpfen	13,500	86,0	Ingmar Gens	19.05.	Labenz
Köhler	5,500	88,0	Stefan Limp	08.07.	Ostsee vor Boltenhagen
Lachs	16,300	118,0	Thomas Lisson	19.03.	Ostsee
Makrele	0,980	44,0	Jürgen Schümann	14.05.	Ostsee vor Stoltera
Meerforelle	11,200	97,0	Jens Kung	08.05.	Ostsee vor Warnemünde
Rotauge/Plötze	1,060	40,0	Michael Gruse	20.07.	Schlieffenberger See
Rotfeder	0,980	39,0	André Griesberg	11.06.	Wismar Gärtnerteiche
Schleie	2,560	54,0	Michael Gruse	21.07.	Schlieffenberger See
Seehase	0,400	17,0	Herold Baartz	18.04.	Ostsee vor Warnemünde
Ukelei	0,065	20,0	Maximilian Ritz	12.03.	Warnow
Wels	22,000	1,4	Jörg Gruse	13.07.	Trenntsee
Zährte	0,250	34,0	Marco Oehlke	08.06.	Tollensefluss
Zander	9,500	99,0	Tobias Lehmann	21.06.	Elbe bei Boizenburg
Zope	0,400	39,0	Marco Oehlke	06.01.	Peene

Rügen meldeten nicht nur die Spezialisten unter den Petrijüngern beachtliche Fänge, verdeutlicht Pipping. Auch die fast ein Kilogramm schwere Makrele und der Seehase, die in der Ostsee vor Warnemünde gefangen wurden, sorgten für Aufsehen.

Ein Achtungszeichen setzte Stefan Limp aus Hamberge bei Grevesmühlen. Der 35-Jährige kämpfte mit einem 88 Zentimeter langen Köhler vor Boltenhagen. Der Raubfisch hatte den 15 Zentimeter langen, grünschwarzen Gummifisch in 17 Metern Tiefe geschluckt. „Der 5,5 Kilo schwere Räuber war ein echter Kämpfer. Als er endlich im Boot war, habe ich einen Freudenschrei losgelassen", erklärt der Tischler.

Gewohnt erfolgreich waren die etwa 100.000 Angler im Nordosten zudem an den Flüssen und Seen des gewässerreichsten deutschen Bundeslandes. Mit seiner 1,49 Kilogramm schweren Bachforelle bewies zum Beispiel Wilfried Redmer wieder sein anglerisches Geschick. „Man muss sich aber zunehmend durch das üppiger werdende Kraut in der bei uns drei bis vier Meter breiten Stepenitz durchkämpfen", sagt der 56-Jährige aus Upahl (Landkreis NWM). Er hatte die schöne Forelle mit einem dicken Tauwurm gelockt.

Mit einem Mini-Spinner der Größe 0 und leichtem Angelgerät war Anfang Juni Marco Oehlke am Tollense-Fluss unterwegs. „Im Mittelwasser habe ich es mit Farben von Braun bis Pink probiert", erinnert sich der 25-jährige Altentreptower. Oehlke fing eine immerhin 34 Zentimeter lange Zährte. Die schlanken Speisefische, die zu den Karpfenartigen zählen, halten sich hier in Schwärmen nur einige Wochen im Jahr auf. „Sie haben eine Menge Gräten und recht trockenes Fleisch. Doch als Fischbulette, gemischt mit Hecht- und Barsch-Fleisch, ist das ein schmackhaftes Vergnügen", rät der junge Mann.

„Das Frühjahr bot, obwohl es häufig viel Wind gab, anglerisch wesentlich bessere Bedingungen als in den Vorjahren", resümiert Jonas F. Müller (40). Der Geschäftsführer der bundesweit elf Angeljoe-Filialen ist begeistert von den vielen Angelmöglichkeiten. Er würdigt die gute Arbeit der rund 600 LAV-Angelvereine. „Die vielen Hegemaßnahmen zahlen sich jetzt aus", erklärt Müller. Enorme Resonanz beim „Fisch des Jahres 2019". Prächtige Lachse, Meerforellen, Köhler, Zander, Hechte … Der Chef des Anglerverbandes in MV sagt: „Das wird ein Ausnahmejahr!"

Volker Penne

GESUCHT: „Größter Fisch des Jahres 2019"

Teilnehmer senden Name, Adresse, Telefonnummer, Fischart, Länge, Gewicht, Fangdatum und -ort und Namen des Zeugen ein. Nötig ist auch ein Foto mit Maßband oder Zollstock – bitte neben den Fisch legen!

Einsendeschluss: 31. Januar 2020.

MELDUNGEN AN:

- Landesanglerverband M-V, Claudia Thürmer / Marko Röse, Siedlung 18a, 19067 Leezen, **info@lav-mv.de**
- OSTSEE-ZEITUNG, Volker Penne, R.-Wagner-Str. 1a, 18055 Rostock, **volker.penne@ostsee-zeitung.de**
- Angelfachmarkt Angeljoe Rostock, Am Handelspark 3, 18184 Broderstorf, **rostock@angeljoe.de**

Kostenloser Fischereischeinlehrgang für Anglernachwuchs in Lübtheen

Kinder kommen in Scharen

Der Lübtheener Fischereischeinlehrgang von Helge Hübner ist der Renner – besonders unter Kindern und Jugendlichen.

Foto: Helge Hübner

Stolze Fischereischeinbesitzer: Erster Prüfungstermin und alle haben es geschafft. Glückwunsch und Petri Heil den Junganglern!

Helge Hübner ist seit Kindertagen Angler und gibt nun seit 2016 Unterricht, führt Interessierte aller Altersgruppen zur begehrten Prüfungsreife für den lebenslang gültigen Fischereischein. Besonders gern arbeitet er mit den sehr jungen Anglerneulingen – das ist Zukunftsmusik. Eine gute Idee war schnell gekommen und seine Ziele passen zum Gedankengut des LAV, so Hübner: „Wir brauchen Nachwuchs – unsere Kinder sollen den Kontakt zur Natur erlernen. Wo geht das besser als an unseren wunderschönen Ufern. Besonders hier in Lübtheen." In der Lindenschule wurde sein Ansinnen bestens aufgenommen. Schnell fanden sich zehn junge Teilnehmer und es konnte losgehen.

Perfekte Vorbereitung

Alle Mädchen und Jungen bestanden gleich beim ersten Prüfungstermin alle ihre Tests. Da waren nicht nur die Nachwuchsangler stolz. Auch Helge Hübner strahlte. Sein Einsatz hat sich mehr als gelohnt, sagt er und freut sich über Zuwachs: „Ich habe den Lehrgang ohne Gebühr durchgeführt. Allerdings sollen die Kinder möglichst in einen Verein des LAV eintreten." Das hat geklappt und alle blicken zuversichtlich in die Zukunft. Die Kinder, nun stolze Besitzer eines lebenslang gültigen Fischereischeins, sowie Helge Hübner, für den klar ist: „Nach dem erfolgreichen Abschluss dieses Durchganges führe ich meine Arbeit an der Lindenschule sehr gern fort!"

Alles zum Fischereischein, Lehrgänge und Online-Training und auch Helge Hübner direkt finden Sie unter **www.lav-mv.de** /Angelschule.

Claudia Thürmer

Angler beim Fest der Grundschule „Eldekinder" in Grabow

Ausflug in die Welt des Angelns

Beim Schulfest auf dem Gelände der Grundschule „Eldekinder" waren auch Angler des Angelvereins „Onkel Bräsig" Grabow e.V. mit dabei. Rund 30 angelinteressierte Grundschulkinder und deren Eltern erhielten an vier Stationen Einblick in die Grundbegriffe und Tätigkeiten beim Angeln. An der ersten Station informierte Eicke Dittrich die Kinder über Möglichkeiten, selbst Anlockfutter mit einfachen Mitteln aus der Küche herzustellen. Er gab auch Tipps zu Aufbau und Verwendung verschiedener Angeln. An der zweiten Station konnten die Schüler, unter Anleitung von Axel Dastig, sich an einem Quiz rund um das Angeln beteiligen. An den nächsten Stationen war Geschicklichkeit beim Zielwurf mit einem Gewicht an der Angelschur gefragt. Wolfgang Dastig und Hartmut Senff wiesen die Kinder in die Handhabung der Angel ein. Dies machte den Schülern sehr viel Spaß. Am Ende wurden die Ergebnisse vom Laufzettel der einzelnen Stationen von Angelfreund Axel Dastig ausgewertet. An die Platzierten wurden Sachpreise und Urkunden übergeben. Die ersten drei Platzierten erhielten jeweils eine Angelrute und eine Angelberechtigung zum Angeln an den Vereinsgewässern für 2019. Auch die Plätze 4 bis 10 können noch im Jahr 2019 kostenfrei an den Vereinsgewässern angeln. Weiterhin sind alle Platzierten zu einem gemeinsamen Angelnachmittag mit den Eltern an die Grabower Lachen eingeladen. Der Termin wird noch im Aushang der Schule bekanntgegeben. Alle anderen Teilnehmer erhielten viele Sachgeschenke für ihre Teilnahme. Der Nachmittag war viel zu kurz für die Kinder und der Wunsch kam auf, dies zu wiederholen. Auch viele Eltern erkundigten sich über Möglichkeiten, im Verein zu angeln. Beim Vereinsvorsitzenden Hans-Georg Grubba können unter Telefon 0172 9051756 Informationen eingeholt werden.

Foto: Hartmut Senff

An den einzelnen Stationen der Grabower Angler gab es für die Grundschüler viel zu lernen und zu entdecken.

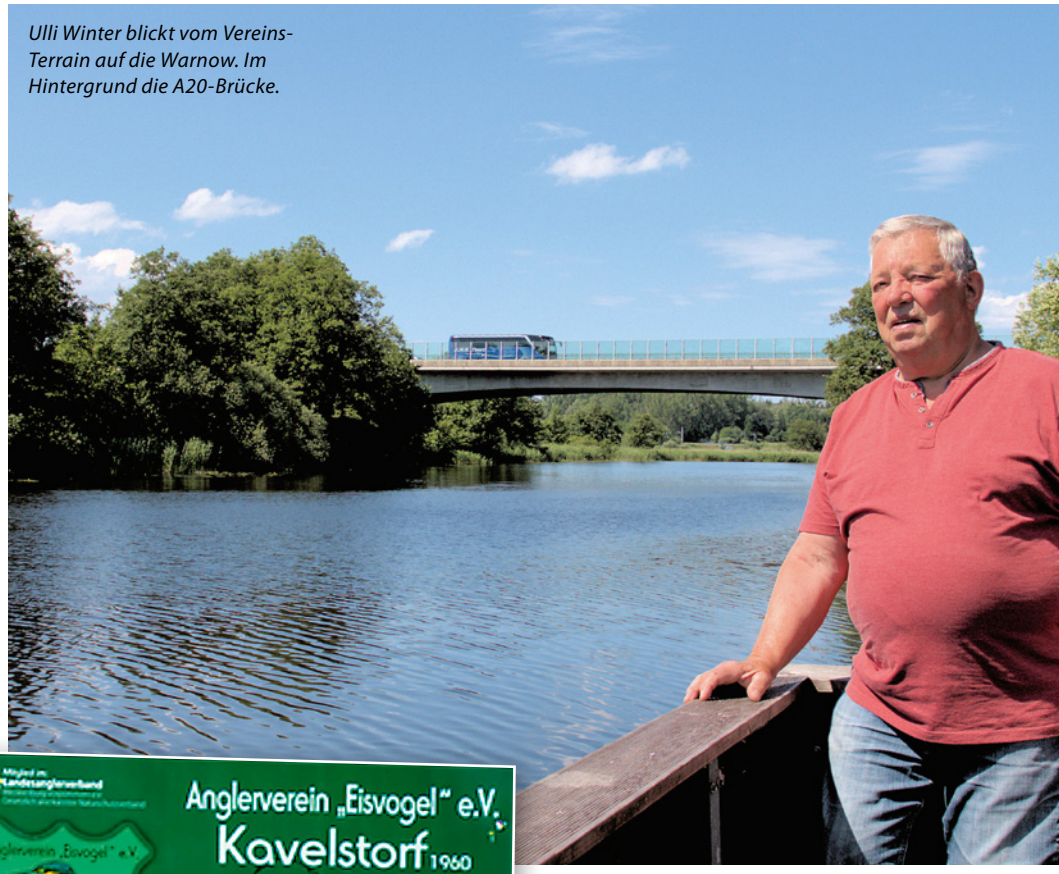
Lutz Dohrmann

Die Vereins-Odyssee der Kavelstorfer Petrijünger

LAV – gemeinsam stark!

Aufregung in der Idylle. Unter alten Schwarzerlen und Eichen, direkt an der Warnow liegt die Vereinsheimstadt der 80 Mitglieder des AV „Eisvogel“ Kavelstorf e.V.

Wir teilen uns unsere Heimstadt mit dem smaragd-grünen Tauchfischer, dem Eisvogel, der gelegentlich unsere Rutenspitzen zum Sturzflug nutzt, um Fische zu fangen und sie wie wir gerne verputzt.“, erklärt der Vereinsvorsitzende Ulli Winter den Vereinsnamen „Eisvogel“. Sein AV pflege seit Jahrzehnten den landwirtschaftlich nicht nutzbaren Boden, ein knapp 3000 Quadratmeter großes Feuchtgebiet südlich von Rostock. Winter kramt in Überlieferungen aus 60 Jahren seit Gründung. Die Kavelstorfer Gemeinschaft gehört neben 20 weiteren Vereinen zum Kreis-Anglerverband Rostock Land mit insgesamt 1.400 Mitgliedern. Breit und würdevoll fließt am AV-Terrain die Warnow vorbei und inzwischen unter der geräuschvoll querenden A20-Brücke hindurch gen Ostsee. „Wie gut, dass wir uns auf unseren kleinen Naturflecken zurückziehen können.“, sagt Ulli Winter und blickt zu den schilfbewachsenen Uferstreifen beiderseits der Angleranlage. „Seit vor einiger Zeit wiederholt ein Wasserschutzpolizeiboot entlangschipperte, geisterte Unruhe durch die Gemeinschaft.“, schildert Winter. Ängste um das liebgewonnene Idyll machten sich breit.



Ulli Winter blickt vom Vereins-Terrain auf die Warnow. Im Hintergrund die A20-Brücke.

Foto: ????

Der Hammer

Anfang des Jahres flatterten Anzeigen der Wasserschutzpolizei ins Haus. Hintergrund: Die Warnow war im Abschnitt der Anlage zum Naturschutzgebiet (NSG) erhoben worden und hier bestand nun Angelverbot. Nahezu zeitgleich stellte sich auch noch ein neuer Eigentümer dem Vereinsvorstand vor. Seine Pachtzinsforderungen waren so hoch, die hätte der Verein nicht aufbringen können. Die Erkenntnis traf hart: „Blauäugig nutzen wir all die Jahre ein schönes Vereinsdomizil ohne Abgaben. Ein Unding, das wohl nur in der DDR möglich war.“, so Winter.

Retter in der Not

Hilfe kam aus der LAV-Geschäftsstelle: Mario Voigt, Bereich Natur- und Artenschutz, organisierte einen Termin mit der unteren Naturschutzbehörde des Landkreises und stellte im Nachgang Antrag auf eine Ausnahmegenehmigung zum Angeln im NSG. Zudem nahm er zum Eigentümer Kontakt auf und erwirkte einen Pachtvertrag für die Anglergemeinschaft, dessen Zins sie nun auch aufbringen können. Kurz danach wurde die Ausnahmegenehmigung erteilt. Ein umfangreiches Dankschreiben ging an Verpächter und Landkreis für die so positiv gesinnte Zusammenarbeit. Sogar die Anzeigen der WSP konnten von Voigt abgewendet werden.

„Dem gesamten AV ‚Eisvogel‘ ist ein riesiger Stein vom Herzen gefallen, bei dem die Warnow wohl über die Ufer geschwappt wäre, “ freut sich Petrijünger-Chef Ulli Winter.

Dietrich Grunzig, Claudia Thürmer

Forellenangeln der Jugendinitiative Elbtalaue

Wie am Schnürchen

Am 27. April trafen sich 48 Jungangler und 34 Betreuer aus acht Vereinen an den Teichen des AV „Rögnitztal“ Tewswoos.

Was hängt denn da an der Angel? Fangen geht schon, keschern muss Papa.

Lange vorher begannen die Vorbereitungen des Gastgebervereins. Direkt am Vortag der Veranstaltung dann der Schrecken: Waldbrandstufe 5 war ausgerufen worden. Der Vorsitzende Andreas Timm, sowie die Organisatoren Holger Bruhn und Ines Dose schluckten. Der Treffpunkt lag mitten im Wald. Andreas zimmerte schnell einen Plan: Treff direkt am Gewässer, ein PKW quer vorm Waldweg verstellte die Zufahrt und der Bockwurstkessel über offenem Feuer wich etwas unromantisch einem Propangaskocher. Dem Angeltag stand nun nichts mehr im Weg.

Lebhafter Auftakt

Holger Bruhn eröffnete mit ein paar organisatorischen Hinweisen Punkt 7 Uhr das Angelevent. Bei fast 50 Nachwuchsanglern hatten die Betreuer gleich alle Hände voll zu tun, bauten mit den Kindern und Jugendlichen zielfischgerechte Montagen auf. Die ersten Köder waren kaum im Wasser, da ging das Beißen auch schon los. Viele Ruten waren gleichzeitig krumm. Die Helfer kescherten die Fische und halfen beim richtigen Umgang mit dem Angelgerät. Montagen erneuern, Tipps zum Anpassen an Gegebenheit und Beißverhalten ist mehr als reine Wissensvermittlung. Erfahrungsschatz will erarbeitet sein.

Kleine Anglerin mit großen Fang. Früh übt sich.

Fotos: Ines Dose

Stärkender Zwischenstopp

Angeln macht durstig und hungrig. Zwischen den Einsätzen am Wasser gab es deshalb Bockwurst und Getränke. Angelfreund Helge Hübner zeigte den Junganglern, wie man schnell und sauber fangfrische Fische küchenfertig vorbereitet. Da konnten selbst erfahrene Angler noch etwas lernen.

Endspurt

Die Beißlaune der Fische flaute im Laufe des Angeltages zwar ab, doch am Ende konnten die stolzen Fänger Fische von 300 Gramm bis 2 Kilo vorweisen. Die jüngsten Angler kamen vom AV „1990 Hagenow“. Jette Neumann (5) fing mit Unterstützung ihres Papas drei Fische und Lea Lembcke (4) fing sogar acht Fische. Die Papas halfen zwar beim Auswerfen, Anködern und Keschern, alles andere machten die Mädchen allein. Die erfolgreichsten Fänger waren Marvin Schuldt (AV „Ausdauer“ Langendorf), Lea Lembcke (AV „von 1990“ Hagenow) und Fabian Rathsack (AV „Redefin“). Nur wenige Angler gingen leer aus.

Gute Gaben für alle

Das Rostocker Angelfachgeschäft Angeljoe spendierte großzügig Angelausrüstungen. Jeder Teilnehmer konnte so seine Angelgerätschaft aufwerten. Zur Erinnerung an diese erfolgreiche Kinder- und Jugendveranstltung erhielt jeder eine Medaille.

Positives Fazit

Alle Teilnehmer gingen fair und respektvoll miteinander um, bei Platzwechseln wie bei Fehlwürfen. Hilfsbereit entwirrten sie mit anglerischer Ruhe und Geduld verhedderte Montagen gemeinsam – erfreulich war auch, dass kein Fitzel Müll zurückblieb. Für die harmonische Durchführung bedanke ich mich bei allen, besonders bei den Betreuern und dem Gastgeber AV „Rögnitztal“ Tewswoos. Andreas Timm, Birko Bley, Michael Jeewe und Ulrich Heeren seien namentlich erwähnt. Der tolle Tag bereitete uns viel Freude und den Kindern sichtlich Spaß. Das lohnt jede Mühe!

Ines Dose

Anglerverein Hohen Viecheln e.V. feiert **Jahrestag und Königskrone**

Beim Highlight des Jahres, dem Königsangeln, wurde bei den Erwachsenen Eberhard Aßmann gekrönt. Die jüngeren Vereinsmitglieder waren ebenfalls erfolgreich, sie krönten Ole Klatt als neuen Jungkönig.

Foto: Viola Seeger

Der AV Hohen Viecheln e.V. feierte im Juli 2019 sein 70-jähriges Bestehen und rang um Königswürden.

Ehre wem Ehre gebührt. Der LAV bedankt sich mit Ehrennadeln und Urkunden für das außergewöhnliche Engagement.

Aus dem Dorfleben sind sie nicht mehr wegzudenken. Jahrelange engagierte Arbeit der Vereinsvorsitzenden und Mitglieder machten sie zu einem wichtigen Bestandteil der Viechelner Gemeinschaft.

Einen Verein 1949, in der Nachkriegszeit, zu gründen, am Leben zu halten und durch Fleiß und Sachverstand durch die Jahre zu bringen, dieser Leistung vieler Vereine des LAV, so auch dem Viechelner, gebührt Respekt und Achtung. Die Aufgaben waren immer groß und in der heutigen Zeit sind sie noch umfangreicher geworden. Umweltschutz, Jugendarbeit und Mitarbeit in der Dorfgemeinschaft gehören dazu.

2012 wurde der Anglerclub, das wunderschöne Vereinsheim eingeweiht. Alle hatten beim Aufbau mit angepackt. Das eigene Dach überm Kopf zu haben, war großer Schritt im Vereinsleben. Zahlreiche Veranstaltungen finden seitdem dort statt. So auch am 5. Juli mit der offiziellen Feier zum 70-jährigen Bestehen. Geladene Gäste und zahlreiche Mitglieder kamen. Der Vorsitzende Andreas Friede eröffnete die Feierlichkeiten und nahm Geschenke entgegen. So vom Probst Dirk Heske. Er hatte ein phantastisches Video gedreht. Ex-Vereinschef Reinhardt Knüttel ließ in seiner Festrede die vergangenen Jahre noch einmal Revue passieren. Verdiente Mitglieder wurden mit der Ehrenspange des LAV ausgezeichnet.

Am Tag darauf, dem 6. Juli, wurde es dann sportlich. Von 6 bis 10 Uhr ging es zum Königsangeln auf den See. Der diesjährige König heißt Eberhard Aßmann und der Jugendkönig Ole Klatt. Seit Jahrzehnten haben auf einer großen Wand alle Könige mit ihren stattlichen Fischen Platz gefunden, so nun auch diese beiden. Den obligatorischen Umzug durch das Dorf begleitete die Brüeler Blasmusik. Und am Abend lud der neuernannte König zum Anglerball. Das Büffet der Firma Czeranna war ein kulinarischer Höhepunkt. DJ Gerd aus Schwerin ließ mit der richtigen Musik die Kalorien gar nicht erst auf dumme Gedanken kommen.

Am Folgetag kamen wir dann ab 11 Uhr zum musikalischen Frühschoppen im Club zusammen. Das Mecklenburger Drehorgelorchester sorgte für Stimmung. Wir danken allen, die uns geholfen und großzügig unterstützt haben, besonders den Angelshops aus Leezen, Susanne Koriller aus Wismar, Guido Staack aus Kritzow, Fr. Hannemann sowie Firma Balzer. Wir freuen uns auf die nächste Feier und wünschen unseren Mitgliedern sowie allen Petrijüngern in unserem Land:

Petri Heil!

Gisbert Block

Ob sie wieder angeln geht?

Die junge Angela Merkel in der Fischerhütte in Lobbe auf Rügen.

Foto: Ullsteinbild

Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel war in Jugendtagen als Anglerin aktiv. Ob sie es in Zukunft wieder sein wird?

Mehrfach wurde ich schon gefragt, warum ich mich bei der Vorstellung prominenter Angler nicht auch an die Bundeskanzlerin heranwagen würde. Spätestens jetzt, wo sie ihren Parteivorsitz in der CDU beendet und angekündigt hat, für die nächste Bundestagswahl nicht mehr zu kandidieren und keine politischen Ämter mehr anzustreben, scheint die Zeit dafür gekommen. Aus vielen angeltypischen Veröffentlichungen und erst recht nach Christoph Schwennickes Buch „Das Glück am Haken" weiß der aufgeklärte Angler, dass unsere Bundeskanzlerin einen Fischereischein besitzt. Das hängt mit ihrem früheren Leben zusammen. In der DDR war häufig die Benutzung von Booten auf Binnenseen an die Mitgliedschaft in einem Anglerverein gebunden. Und schon wurde sie Anglerin im Anglerverein in Hohenwalde, wo sie noch heute ein Wochenendhaus besitzt. Zum Bootfahren hätte die Mitgliedschaft gereicht, sie wollte aber mehr. Wenn schon mitmachen, dann ganz vorne und hatte damit eine Vorstandsfunktion am Hals. Wie sich später herausstellen sollte, ist sie dieser Grundeinstellung bis in die heutige Zeit treu geblieben. Gehen wir also davon aus,

Foto: Kugler, Bundestag

dass sie diese Tugenden bei uns Anglern gelernt und geübt hat.

Manch einer mag sich jetzt die Augen wischen und sich fragen, warum hat die Angelfischerei in Deutschland daraus keinen Vorteil ziehen können? „Ist sie unserer Seelenverwandtschaft untreu geworden?" Nach einem Gespräch mit Anne Hähnig äußerte diese, dass es schwer zu sagen sei, ob es Angela Merkel wirklich ums Angeln ging, als sie in den Anglerverein Hohenwalde eintrat. Fakt ist, das sie nur noch wenig Gelegenheit findet, in Muße am Teich zu sitzen, wie ihr Sprecher verkündete. Dabei hätte sie es den vielen angelnden Regierungschefs in aller Welt, wie Bush, Obama, Putin und Castro gleichtun und somit zusätzliche Bonuspunkte sammeln können. Wenn man schon die Angel im Vornamen trägt, hätte sie sich auch mit öffentlichen Meinungsäußerungen zur sozialen und gesellschaftlichen Rolle der Angelfischerei so richtig für uns ins Zeug legen können. Dabei fing sie in der Politik so gut an. Der Deutsche Anglerverband hatte 2005 die Kanzlerkandidaten aus angelpolitischer Sicht um ihre Standpunkte gebeten. Das Angeln war für Angela Merkel damals noch ein besonderes Hobby. Sie äußerte, wir würden ihre persönliche Anerkennung für unsere Ausdauer und unser Können besitzen, aber auch ihre Wertschätzung für unsere Gewässerpflege und Jugendarbeit. Angeln, so fuhr sie fort, sei ein wichtiger Faktor für Wirtschaft und Wachstum, und es gelte, diese Bereiche zu stärken. Den Kormoran hielt sie damals für ein wirkliches Problem. Als Bundeskanzlerin sah man sie durchaus bei den Fischern, sogar 2014 bei der Jahreshauptversammlung in Negast. Hier stellte sie fest, dass nur mit Leidenschaft, Herzblut und Traditionsbewusstsein allein, die Fischerei nicht erhalten werden könne. Wir sind aber der Meinung, dass die Fischerei ganz ohne Leidenschaft, Herzblut und Traditionsbewusstsein nicht zu retten ist. Gern hätten wir uns als Angler mit ihr in einem kuscheligen Anglerheim getroffen und mit ihr bei Glühwein über die Angelfischerei und deren Zukunft philosophiert. Aber wir haben uns wohl nicht darum bemüht.

Besser den Fischfang in der Hand als den Kormoran im Netz.

Foto: Ulsteinbild

Fakt ist scheinbar, dass wir zu wenige bekennende Angler in den Bundestag gewählt haben, so dass unsere Parlamentarier sich trauen, der Angelfischerei eine untergeordnete Bedeutung beizumessen. Nicht die Regierungsparteien haben den Entzug der Gemeinnützigkeit für die militante Tierrechtsorganisation PETA gefordert, sondern die Opposition. Aber die Hoffnung stirbt zuletzt. Wenn Frau Dr. Merkel erst wieder in unseren Reihen organisiert ist, werden wir konsequenter ihre zweifelsohne vorhandenen Kontakte in die neue Regierung und nach Brüssel nutzen, um die öffentliche Anerkennung der Angelfischerei weiter zu stärken, und um sie tatsächlich in die Mitte der Gesellschaft zu rücken. Das bunte Treiben mit Rute und Rolle wird von der Mehrheit der Bevölkerung (61 %, Humboldt-Uni 2014) akzeptiert und positiv gewertet. Grund genug, dieses Wählerpotential nicht zu verspielen.

Angel auswerfen, Stress vergessen und warten bis das Abendessen anbeißt. Der Freizeit-Trend Angeln begeistert immer mehr Menschen: Zwischen drei und vier Millionen Deutsche sind aktive Hobby-Fischer; der Frauenanteil steigt und liegt aktuell bei elf Prozent. Vor allem in jungen Bevölkerungsgruppen boomt die relaxte, gesunde und natürliche Outdoor-Leidenschaft. Die junge Street-Fishing-Szene an der Spree hat Berlin nicht nur zur Hauptstadt der Deutschen, sondern auch zur Hauptstadt der Zander erklärt. Geangelt wird am Kanal hinterm Kanzleramt ebenso wie an einsamen Bergseen, Flüssen und an der Küste. Vielleicht sollte unsere Bundeskanzlerin die restliche Zeit im Kanzleramt nutzen und schon mal die Angel auswerfen.

Unsere Bundeskanzlerin Angela Merkel kam am 17. Juli 1954 als Angela Dorothea Kasner in Hamburg zur Welt und wuchs in einem evangelisch geprägten Elternhaus auf. Noch 1954 siedelte die Familie von Hamburg in die DDR über. Für die Evangelische Kirche in Berlin-Brandenburg trat ihr Vater Horst Kasner im Dorf Quitzow eine Pfarrstelle an und wechselte 1957 nach Templin in der Uckermark. Hier besuchte sie von 1961 bis 1973 die Schule und legte das Abitur mit der Note 1,0 ab. Wie viele Kinder dieser Zeit war sie auch Junger Pionier und in der Freien Deutschen Jugend, wo sie auch verantwortliche Aufgaben löste. 1973 begann sie ihr Physikstudium an der Karl-Marx-Universität in Leipzig, wo ihre Diplomarbeit mit „sehr gut" bewertet wurde. Während ihrer wissenschaftlichen Arbeit hielt sie sich mehrfach im Ausland auf, unter anderem in der BRD, Russland und der CSSR. Am 8. Januar 1986 reichte sie ihre Dissertation ein. Die Arbeit wurde mit „sehr gut" bewertet.

1990 trat Angela Merkel in die CDU ein und wurde Mitarbeiterin de Maiziere's. Bei der Bundestagswahl am 2. Dezember 1990 errang sie erstmals ein Bundestagsmandat. In allen folgenden sieben Bundestagswahlen wurde sie in ihrem Wahlkreis in Vorpommern direkt gewählt. 1991 bis 1994 war Merkel Bundesministerin für Frauen und Jugend und 1994 bis 1998 Bundesministerin für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit. 1998 bis 2000 amtierte sie als Generalsekretärin der CDU und war vom 10. April 2000 bis zum 7. Dezember 2018 deren Bundesvorsitzende.

2005 löste Angela Merkel Gerhard Schröder als Bundeskanzler ab und wurde bis heute in verschiedenen Regierungskoalitionen als Kanzlerin wiedergewählt.

Wir wünschen Bundeskanzlerin Angela Merkel für die noch bevorstehenden Jahre im Dienste des Volkes sibirische Gesundheit und eine glückliche Heimkehr in die Reihen der Angelfischerei.

Werner Promer

Die Kinder Zeitung

Liebe Kinder!

Das Jahr geht in seine Ruhezeit. Die Sonne hat ihren Weg über unser Land verkürzt – es wird kühler. Und auch jetzt heißt es für uns: ab an die frische Luft, raus in die Natur! Es ist immer was los draußen, auch unter Wasser. Herbst und Winter – wie sieht diese Jahreszeit bei unseren Fischen zuhause aus? Das ist heute Thema Eurer Kinderzeitung.

Hier das Preisrätsel dazu – mein Überraschungspäckchen wartet schon!

Viel Glück wünscht euch euer Freddy!

AUCH 2019 EIN RENNER:

10 % Preisnachlass für Angelausrüstung bekommen alle Kinder, die zu **LAV-Kinderveranstaltungen** kommen. Holt euch vor Ort den **Stempel** fürs Mitmachen und geht in den **Angeljoe-Fachfilialen** unseres Landes in Rostock, Stralsund oder Neubrandenburg einkaufen!

Weitere Informationen findet ihr auf unserer Homepage unter www.lav-mv.de

Unsere 3 Preisfragen

1. *Was gibt es im herbsttypischen zweiten Klarwasserstadium besonders üppig und erfreut Raubfische wie Angler?*

A: Fischaugen
B: Fischnährtiere
C: Fischstäbchen

2. *Welche Algen lieben diese Jahreszeit und kommen mit weniger Licht am besten aus?*

A: Kieselalgen
B: Korbalgen
C: Betonalgen

3. *Was steht nun auch wieder in der Gewässertiefe zur Verfügung, wichtig für Abbauprozesse?*

A: Süßstoff
B: Bitterstoff
C: Sauerstoff

Schickt eure Lösung an: PREISRÄTSEL Kinderzeitung Landesanglerverband, Siedlung 18 a, 19067 Leezen **oder sendet eine E-Mail mit Betreff:** PREISRÄTSEL Kinderzeitung an info@lav-mv.de.

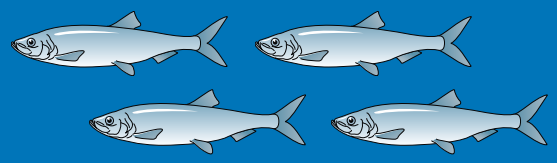
AUFLÖSUNG Preisrätsel aus Heft 2-2019.

Richtig: 1A 2A 3C

1A: Die Warm-Kalt-Schichtung verschiedener Wassertiefenbereiche, die nicht mehr durchmischt werden kann, heißt Sommerstagnation.

2B: Im Sommer fangen wir unsere Fische am besten über oder in der Sprungschicht

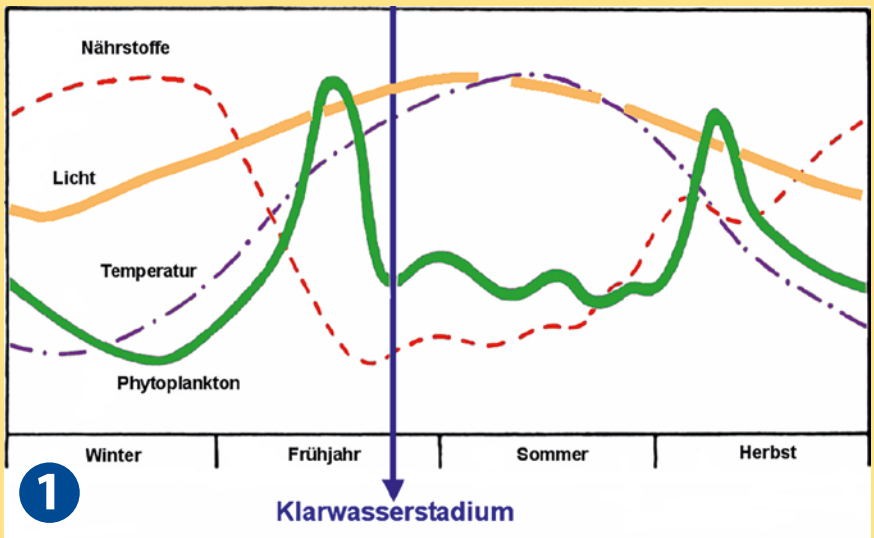
3C: Bei +4 Grad hat Wasser seine höchste Dichte und sinkt unter das wärmere.



Unser Überraschungspäckchen bekommt **Oskar Otto, 5 Jahre** jung. Er hat bei seinem ersten Bootsangelausflug mit seinen Eltern gleich vier Heringe auf einmal aus dem Wasser geholt. Seine Rute hat sich ordentlich gebogen. Abends gab's dann gebratenen Hering aus der Pfanne, schrieb uns sein Papa.

Danke für die Geschichte und euch allen Petri Heil! Euer Freddy

Herbst-Vollzirkulation



Ein kurzer Blick auf die Grafik lässt erkennen: eigentlich alles wie im Frühling. Es gibt wieder einen vollständig durchmischten Wasserkörper. Die stehenden Gewässer in Mitteleuropa werden also zweimal durchmischt: im Frühling und im Herbst.

Was bringt die Durchmischung?

Kälteres Wasser löst mehr Sauerstoff als wärmeres Wasser. Die Sauerstoffkonzentration steigt deshalb im gesamten Wasser wieder mit den sinkenden Temperaturen des Gewässers. Die zweite Vollzirkulationsphase des Jahres (Abb. 2) vollzieht sich.

Im vollständig durchmischten Wasserkörper ist überall Sauerstoff im Überfluss. Daraus folgt: Sauerstoff steht nun wieder für sauerstoffbedürftige (aerobe) Abbauprozesse in der Tiefe zur Verfügung. Die Temperaturunterschiede in den Schichten von der Oberfläche bis zum Grund sind gering und können vernachlässigt werden. Es findet keine Wasserschichtung aufgrund von Temperatur- oder Dichteunterschieden statt.

Zum Ende des Herbstes haben wir dann eine gleichmäßige Temperatur des Gewässers bei ca. +4° C.

Welche Algen gibt es?

Wie im Frühling können sich die aus den Abbauprozessen freigesetzten Nährstoffe wieder im gesamten Wasserkörper frei ausbreiten, denn die Nährstoffe falle Sprungschicht existiert nicht mehr.

Die dominierenden Algen (Leitarten) sind im Herbst jedoch andere als im Sommer. Grün- und Blaualgen haben ihr Maximum überschritten. Kieselalgen können sich nun wieder besser ausbreiten. Im Jahresverlauf lässt die Lichtintensität nach und sie werden dadurch gegenüber anderen Algengruppen begünstigt.

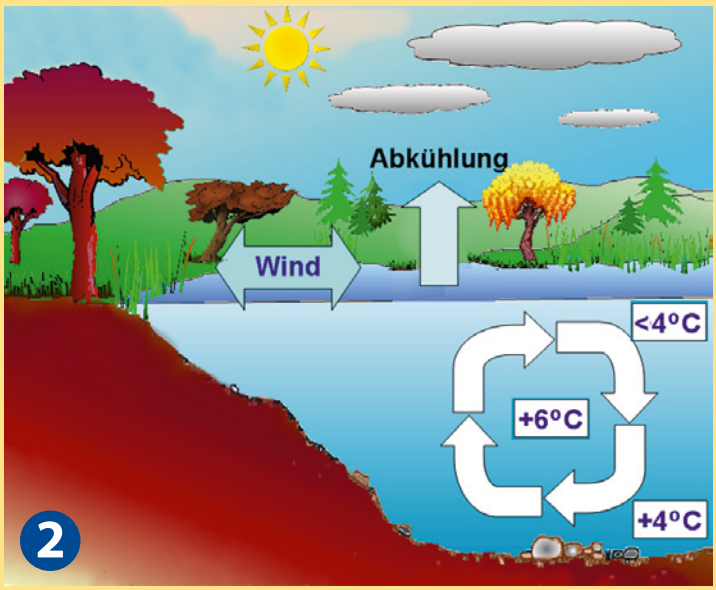
Zweites Klarwasserstadium im Jahr

Mit der wachsenden Algenzahl nimmt auch die Menge des Zooplanktons wieder zu. Übersteigt die Menge des Zooplanktons einen bestimmten Wert, zeigt unser See ein zweites Klarwasserstadium (Abb. 1), das erste erlebten wir im Frühjahr. Nun gibt es Fischnährtiere im Überfluss. Davon profitieren von den Jungfischen bis zu den alten Raubfischen alle – auch der Angler.

Was kommt uns an die Angel?

Der Herbst ist aufgrund seines Nahrungsangebotes eine gute Beißzeit für zahlreiche Fische. Gute Aktivitäten sind im September noch bei Plötze, Barsch, Brassen, Döbel, Rotfeder und Schleie zu erwarten. Die Beißlust von Zander und Hecht nimmt mit fortschreitendem Eintritt in die kalte Jahreszeit kontinuierlich zu.

Werner Promer



LAV Gewässer Nr. 3356

Grünberger See

Ortslage Grünberg (südlich)
http://www.lav-mv.de/gewaesservz/waters/view/12272#detail_data

Satellitenkarte: Google Earth

Fläche: 31,3 Hektar

Tiefe: 1,50 Meter

Zufahrtsmöglichkeit:
Der Grünberger See liegt zwischen den Orten Grünberg und Battin. Zu erreichen ist er über die A 11 Abfahrt Schmölln, dann weiter über die L 251 Richtung Randowtal und über Schwaneberg nach Grünberg.

Vorhandene Fischarten: Barsch, Hecht, Plötze, Schleie, Karpfen, Aal

Uferbeschaffenheit:
Der Grünberger See ist von Bruchwald und Schilfgürteln umgeben.

Besondere Bestimmungen:
Der Grünberger See liegt im Land Brandenburg, hier gilt das Brandenburgische Fischereigesetz und die Fischereiordnung des Landes Brandenburg. Das Angeln in Brandenburg ist laut Fischereiordnung nur mit zwei Handangeln gestattet.

Betreuender Verein: AV Grünberg e.V.

Gastangelberechtigungen:
Wilfried Richter, Kupferstr. 2,
17328 Penkun, Tel.: 03 97 51 6 05 04

oder in unserem Onlineshop: http://www.lav-mv.de/angelkarten.php

„Zander auf dem Thron“

DAS LAV-FISCHREZEPT Nr. 4 2019

Zandertatar auf Kartoffelpuffer an Senf-Vinaigrette von der Schweriner „Gourmetfabrik“ verzauberte die Gäste der LAV- Show-Kochshow.

Fotos: Jens Kühn

***Daniel Bockholt** ist seit Jugendtagen leidenschaftlicher Koch. Beim Schülerpraktikum fand er das für sich heraus, nach dem Abitur startete er in Schwerin die Koch-Ausbildung und eine steile Karriere zwischen Herd, Ofen und Anrichte. In dieser eher kleinräumigen Welt zaubert er meisterhafte kulinarische Erlebnisse. Den Feinschliff bekam er bei einem Praktikum im Hamburger Hotel „Vier Jahreszeiten“ und danach in der Schweiz bei einem Auslandsjahr. Wieder zurück kam ihm die Idee zu einer eigenen Kochschule, die Gourmetfabrik. So heißt heute sein Restaurant in Schwerin.*

***Susi Grön**, NDR-Moderatorin, kocht gern an seiner Seite mit. Beide zusammen sind die „NDR-Topfgucker“. Auf der LAV-Bühne bei der Fishing Masters Show 2019 haben sie geschnippelt, gewürzt und gerührt. Beide sind ein starkes Team auf der Bühne. Und beim Nachkochen des Rezeptes wünschen sie gutes Gelingen!*

Zubereitung

Zanderfilet in feine Würfel schneiden, zusammen mit fein gewürfelten Schalotten vermengen. Etwas Rapsöl, Salz, Pfeffer, frische Kräuter und ein paar klein geschnittene Limettenfilets dazugeben. Alles gut vermengen, kalt stellen und ziehen lassen. In der Zwischenzeit Kartoffeln schälen, fein reiben, austretendes Wasser abseihen und mit Salz und Pfeffer würzen. Walnussgroße Kugeln formen und in der Pfanne bei mittlerer Hitze in Rapsöl beidseits knusprig braten, so lange, dass diese auch gar sind. Senf mit Brühe, Öl, Essig, Salz, Pfeffer und frischen Kräutern fein mixen, so dass eine cremige Sauce entsteht.

Die fertigen Puffer auf ein wenig Krepp abtropfen lassen, das Tatar darauf anrichten, mit der Sauce nappieren und servieren. Guten Appetit!!

Claudia Thürmer

Zutaten für 4 Personen:

500 g festkochende Kartoffeln
Salz und Pfeffer
400 g Zanderfilet ohne Haut und Gräten
1 Limette oder Zitrone
frische Kräuter
1–2 Schalotten /
50 g Senf
50–100 ml Brühe
50 ml weißen Balsamico-Essig
etwas Zucker
50 ml Rapsöl

LAV Aalbesatz 2019 – Rettet den europäischen Aal

Auftakt für den LAV gab Fischerkönigin

Der Landesanglerverband Mecklenburg-Vorpommern e.V. startete seinen Aalbesatz 2019 im Gesamtwert von mehr als 130.000 Euro am 9. Mai.

Bei dieser ersten Besatzaktion legte die 1. Fischerkönigin des Landes Mecklenburg-Vorpommern, Jeannette Dehmel, selbst mit Hand an. Fischerhof Dehmel hatte „Aalaktien" im Wert von 2000 Euro gekauft: 25 Kilogramm vorgestreckte Aale.

Die zwei Gramm leichten und bis zu zehn Zentimeter langen Tiere wurden in den Neuhofer See bei Langen Jarchow entlassen. Kaum im Wasser schlängelten sie sich im Schilfbereich des Sees davon, um in den nächsten Jahren zu großen stattlichen Tieren heranzuwachsen.

Als zweiter großer „Aalaktionär" trat dann der „RAV Altentreptow e.V." auf den Besatzplan. Auf der Jahreshauptversammlung Ende März fassten die Mitglieder den einstimmigen Beschluss, aus dem Vermögen des Regionalverbandes ebenfalls stattliche 2000 Euro für zusätzlichen Aalbesatz zu finanzieren und so der gefährdeten Art den Rücken zu stärken.

Bei der Auslieferung der vom LAV für das Jahr 2019 bereitgestellten Aale wurden dann die 47 Kilo mit ausgeliefert und in die entsprechenden Vereinsgewässer besetzt. Ein großer Beitrag unserer Mitglieder für den Arterhalt – dafür möchten wir uns bedanken! Die Fische selbst können es ja nicht.

Alle Zielgewässer des Besatzes sind Fließgewässer oder an Fließgewässer angrenzend, so dass die Abwanderung der Aale zum Laichen in der Sargassosee gewährleitet ist. Dies war also der Auftakt für den landesweiten Aalbesatz 2019, der Mitte Mai vorläufig den Abschluss fand. Danke an alle, die vor Ortan den Gewässern immer wieder mit anpacken. Ohne euch wäre das nicht möglich!

Foto: Claudia Thürmer

Marko Röse und Jeanette Dehmel beim Besatz. Dies sind die ersten Tiere des Jahres 2019, die ihr nasses Zuhause beziehen.

Seit mehr als 25 Jahren besetzt der Landesanglerverband M-V e.V. Aale. Der Besatz im Jahr 2019 erfolgt mit einer stattlichen Gesamtsumme von 130.345,78 Euro. Die EU-Fördersumme beträgt 58.007 Euro, bewilligt vom Landwirtschaftsministerium unseres Landes. Diese Aale sind Nachwuchsfische, die im Atlantik gefischt, in Aalfarmen herangezogen und auf den Besatz in Europa vorbereitet werden.

LAV-Aalaktien für alle

Zu der jährlichen eigenfinanzierten Aufwendung für den Besatz der Tiere bietet der LAV Vereinen, Regionalverbänden wie auch Privatpersonen oder Geschäftskunden die Möglichkeit an, Aalaktien zu erwerben.

Diese werden in ihrem finanziellen Umfang zu 100 % in den Kauf von Jungtieren eingebracht.

Marko Röse

Die LAV-Aalaktie des RAV Altentreptow e.V. unterstützt den Bestandsaufbau mit 2 000 Euro.